Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

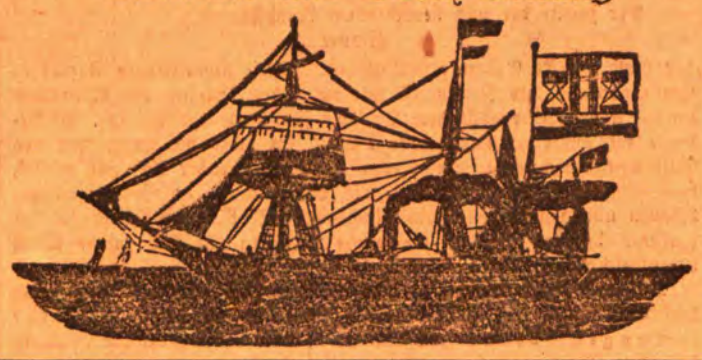
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 2500 M., mit Zustellung 2550 M.
Durch die Post:
Für Abholer 2500 M., mit Zustellung 2536 M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile vor Abonnenten mit 250 M.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 350 M. berechnet
Reklamen für Hiesige 900 M., Auswärtige 1200 M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 150 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 80/84 — Memel, Donnerstag, den 12. April 1923 — 75. Jahrgang

Die letzten Ereignisse

Im deutschen Reichsfinanzministerium fanden Besprechungen zwischen den Vertretern der Regierung und den Führern der Spitzenorganisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter über Gehalts- und Lohnverhältnisse statt. Von einer Teuerungsaktion in der bisherigen Art wurde Abstand genommen. Durch Verwaltungsmaßnahmen soll dafür gesorgt werden, daß die Beamten, Angestellten und Arbeiter innerhalb der ihnen zustehenden Bezüge rechtzeitig in den Besitz der notwendigen Geldmittel kommen. Die Verhandlungen über einen Ausgleich in besonders teuren Orten, namentlich des Westens, sollen mit Beschleunigung fortgeführt und zum Abschluß gebracht werden.

Unter der Ueberschrift: „Einheitsfront der Arbeitnehmer" macht der „Vorwärts" Mitteilung von einem bedeutsamen Zusammenschluß der deutschen Arbeitnehmerverbände. Nachdem nämlich bereits vor fast zwei Jahren der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, die Spitzenorganisation der freigewerkschaftlichen Arbeiterverbände und die „Afa", die Zentrale der freien Angestelltengewerkschaften, sich zu gemeinsamer Arbeit auf politischem, wirtschaftspolitischem und sozialpolitischem Gebiete zusammengeschlossen hatten, ist nunmehr ein ähnlicher Organisationsvertrag zwischen diesen beiden Organisationen und dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund zustande gekommen. Dieser Bund umfaßt die grundsätzlich streikfreundlichen Verbände der unteren und mittleren Verkehrsbeamten.

Vergangenen Donnerstag nachmittag wurde der Expräsident des Freistaates Braunschweig, der Schneider August Merges, in seiner Wohnung von Beamten der Schutzkriminalpolizei verhaftet und im Automobil nach dem Untersuchungsgefängnis überführt. Ferner wurden verhaftet die Kommunistenführerin Frau Minna Faßhauer, die seinerzeit den Posten des Kultusministers im Freistaat Braunschweig bekleidete, und ein kommunistisches Ehepaar.

Einer Meldung des „Lokalanzeigers" aus Hamburg zufolge sind im Hamburger Hafen die ersten amerikanischen Kohlen eingetroffen. Zwei norwegische Dampfer brachten etwa 12 000 Tonnen Kohlen. Weitere Sendungen folgen.

Nach Meldungen aus Hamburg werden in der ersten Aprilhälfte dort die ersten Dampfer der deutschen Afrikalinien mit Ladungen südafrikanischer Kohle erwartet. Südafrika verfügt über erhebliche Kohlenschätze, so daß auf der 12. Geologenkonferenz in Kanada der Kohlenreichtum Südafrikas auf über 50 000 Millionen Tonnen geschätzt wurde.

Der Fürstbischof in Breslau ordnete als Ausdruck der Landestrauer um die Essener Opfer ein allgemeines Trauergeläut für den 10. April, mittags 12 Uhr an.

Wie die „Deutsche Rundschau" meldet, hat das polnische Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen, nach der die Gebühren für Auslandspässe auf 90 000 M., die für Genehmigungen zur abermaligen Ausreise auf 30 000 M., die Visagebühren auf 30 000 M., die Gebühr für Ausstellung eines Dauerpasses auf 225 000 M., ein Dauervisum für Ausländer nach Danzig auf 300 000 M. erhöht wird. Im Bedürfnisfalle können die Gebührn auf 30 000 Mark ermäßigt werden.

Sofort nach der Mitteilung des Anschlages auf den Sohn des deutschen Botschafters in Rom beauftragte Ministerpräsident Mussolini den Grafen Caccia Dominioni, Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, den deutschen Botschafter aufzusuchen und ihm sein lebhaftes Bedauern auszudrücken.

Einer Londoner Blättermeldung zufolge werden im Auftrage des englischen Luftfahrtministeriums 12 neue Typen Flugzeuge gebaut, die vom kleinsten Erkundertyp bis zum Luftdreadnought gehen. Das Küstenverteidigungsflugzeug wird mit einem Motor von 100 PS. versehen und eine Geschwindigkeit von nahezu drei englischen Meilen in der Minute entwickeln sowie 5 Personen an Bord führen können.

Die Russische Telegraphen-Agentur meldet: Am 11. April beginnt vor dem obersten Gericht in Moskau der Prozeß gegen den ehemaligen Patriarchen Tichon, den Metropoliten Wikandor, den Bischof Arsenij und den Geschäftsträger des Synods Gurjew.

Nach einer Meldung der Russischen Telegraphen-Agentur hat Trotzki, der zurzeit an dem allukrainischen Parteikongreß in Charkow teilnimmt, erklärt, daß der Fonds zur Schaffung einer russischen Luftflotte bereits eine Million Goldrubel betrage.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß eine türkische Note den verbündeten Oberkommissaren gestern nachmittag gegen 1/25 Uhr ausgehändigt worden sei. Die Note ist im allgemeinen in einem versöhnlichen Tone gehalten. In der Note wird von der Erklärung der verbündeten Mächte Kenntnis genommen, wonach sie bereit seien, über die in der Note vom 19. März hervorgehobenen Punkte und die dazu gehörigen Gegenvorschläge zu diskutieren. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Verhandlungen nunmehr am 23. April in Lausanne wieder eröffnet werden können.

Das Abfangen der Aufständischen in Irland

* London, 9. April. Reuter meldet aus Dublin: Der Innenminister O'Higgins gibt bekannt, daß bis jetzt 10000 Aufständische in die Hände der Regierung gefallen sind und wöchentlich 200 weitere Aufständische gefangen genommen werden. Die Zahl der Aufständischen, die noch Widerstand leisten, wird auf 2500 geschätzt. Nach einer Bekanntmachung der Regierung soll auf einer Versammlung der Revolutionäre der Antrag auf Einstellung des bewaffneten Widerstandes mit nur einer Stimme Mehrheit abgelehnt worden sein.

Der Stand der Memelverhandlungen

Die von der Botschafterkonferenz in Paris mit der Ausarbeitung des Statuts für Memel beauftragte Kommission hat Freitag vergangener Woche ihre zweite Sitzung abgehalten und die Prüfung des Entwurfs beendet. Gewisse Einzelheiten können nach Petit Parisien schon als endgültig geregelt angesehen werden, doch seien einige Probleme — und nicht die geringsten — namentlich der Verkehr auf der Memel und das Problem der polnischen Zone Wilna nicht endgültig erledigt. Es wurde ein Redaktionsausschuß von 10 Mitgliedern ernannt, um die nötigen Texte vorzubereiten. Der Unterausschuß tritt am Mittwoch, den 11. April, zusammen und wird dann der Vollversammlung diesen Entwurf am 14. April unterbreiten.

Die deutsche Regierung hat bei der Botschafterkonferenz durch die deutsche Botschaft in Paris den Antrag gestellt, falls bei den zurzeit zwischen ihr und den Memelländern schwebenden Verhandlungen die Frage der Option von im Memelgebiet ansässigen Personen für Deutschland zur Sprache kommen sollte, zu diesen Verhandlungen hinzugezogen zu werden.

Verhaftung deutscher Minister im Ruhrgebiet

Berlin, 11. April. Der von der Reichsregierung nach Essen entsandte Staatssekretär Hamm ist in Scharnhorst von den Franzosen verhaftet worden. Außerdem sind verhaftet worden: Der frühere Reichspostminister Giesberts und der frühere preußische Ministerpräsident Stegerwald, sowie der Industrielle Hugo Stinnes. Giesberts, Stegerwald und Stinnes wurden heute morgen wieder freigelassen. Die Verhaftung Hamms wurde noch aufrechterhalten.

Berliner Morgenblätter lagen bis in den späten Stunden des gestrigen Abends irgendwelche Nachrichten über das Schicksal des von den Franzosen verhafteten Staatssekretärs Dr. Hamm in Berlin nicht vor. Man nimmt an, daß er nach Castrop oder nach Bredenen, dem französischen Hauptquartier abtransportiert worden ist. Die Reichsregierung wird selbstverständlich keine Mittel unversucht lassen, um Staatssekretär Hamm aus seiner Haft zu befreien, die um so widerrechtlicher ist, da die Einreise des Staatssekretärs in das besetzte Gebiet keinerlei politischen Zweck verfolgte, sondern der Erfüllung einer reinen Menschheitspflicht diente. Die Reichsregierung wird gegen diesen erneuten Willkürakt scharfen Protest erheben.

Mehreren Blättern zufolge wurde Rechtsanwalt Klinghardt, der gegenwärtig im Ruhrgebiet als Verteidiger von angeklagten Deutschen vor den französischen Kriegsgerichten auftritt, gestern, als er im Zuchthaus zu Werden Akten einsehen wollte, von der Besatzungsbehörde verhaftet.

Geheimrat Dr. Zechlin von der Presseabteilung der deutschen Reichsregierung ist, nachdem er acht Tage im Gefängnis in Düsseldorf in Untersuchungshaft gehalten wurde, mit einem Ausweisungsbefehl freigelassen worden. Er ist letzten Sonntag in Berlin eingetroffen.

Die Zahl der Opfer des Kruppschen Arbeitermordes steht nunmehr fest. Es sind 13 Tote zu beklagen, 20 Schwer- und 9 Leichtverletzte.

Deutscher Warenkredit an Lettland?

Das lettische Blatt „Latwijas Wehstnesis" will, wie aus Riga gemeldet wird, erfahren haben, daß das lettländische Finanzministerium beim Zentralverband der deutschen Industriellen angefragt habe, ob die deutschen Industriellen gewillt seien, langfristigen Warenkredit zwecks Erneuerung der Landwirtschaft und der Industrie zu gewähren. Der Kredit soll durch Pfandbriefe der Staats-Agrarbank gesichert werden. Die deutschen Industriellen sollen erklärt haben, daß sie bereit seien, in Verhandlungen zu treten. Die Angelegenheit soll in allernächster Zeit entschieden werden. Sollte sich die Mitteilung bewahrheiten, bemerkt die „Rigasche Rundschau", so kann die Anbahnung dieses Geschäftes nur mit Genugtuung begrüßt werden, denn es ist kein Geheimnis, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Lettland und Deutschland sich in letzter Zeit wesentlich gelockert haben, wozu verschiedene Gründe sowohl wirtschaftlicher als auch politischer Art beigetragen haben.

Deutsche Kinder in Lettland

Der Vorstand der Genossenschaft der durch das Agrargesetz enteigneten Gutsbesitzer in Lettland erläßt, wie aus Riga berichtet wird, einen Aufruf zur Aufnahme von Kindern aus Deutschland für kommenden Sommer. Der Aufruf bezeichnet es als Ehrenpflicht der Balten, der heute in Deutschland unverschuldet Darbenden zu gedenken.

Nochmalige Abstimmung über das Kirchengesetz in Lettland

Wie die „Rig. Rdsch." erfährt, hat der lettländische Staatspräsident den Parlamentspräsidenten aufgefordert, eine nochmalige Abstimmung über das Kirchengesetz vorzunehmen.

Die Neutralisierung der Rheinlande

* Berlin, 11. April. Das „Berl. Tageblatt" erfährt aus parlamentarischen Kreisen, daß bei der bevorstehenden Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes der Reichsminister des Aeußern von Rosenberg sich in einer Rede, insbesondere mit der von Frankreich angestrebten sogenannten Neutralisierung der Rheinlande beschäftigen dürfte. Es sei eine Kundgebung des Reichstages gegen diese Neutralisierung geplant. Endgültige Beschlüsse sollen in den kommenden Fraktionsbesprechungen gefaßt werden.

General Odry aus dem Theater verwiesen

Während einer Aufführung des Lustspiels „Weh' dem, der lügt" im Bochumer Stadttheater ereignete sich in der Pause ein Zwischenfall. Die französische Besatzung hatte zum ersten Male von den beschlagnahmten Logen Gebrauch gemacht. General Odry erschien mit einem Offizier im Theater. Infolgedessen bemächtigte sich des Publikums eine große Erregung, die sich schließlich dadurch kundgab, daß ein großer Teil des Publikums das Theater verließ, um gegen die Anwesenheit der Franzosen zu demonstrieren. Bald wurden im Publikum Rufe laut, der General möge sich entfernen. Der Intendant des Stadttheaters begab sich in die Loge des Generals, um ihn auf die Haltung des Publikums aufmerksam zu machen. Der General verließ darauf mit seiner Begleitung das Theater.

Amerikanische Informationsreisen

* Berlin, 11. April. Einer Meldung des „Berl. Tageblatts" zufolge trifft heute eine aus 10 Mitgliedern bestehende amerikanische Delegation des internationalen Handelskammerkongresses, der kürzlich in Rom stattfand, in Berlin ein. Die Delegation, die sich nach der Beendigung des Kongresses zuerst nach Prag und dann nach Wien und Warschau begeben hatte, will in Berlin mit maßgebenden Finanz- und Industriekreisen zum Zwecke der Information über Deutschlands wirtschaftliche Lage Fühlung nehmen.

Für Arno Holz

Am 26. April wird Arno Holz 60 Jahre alt. In der Einsicht, daß es keinen Zweck hat, auf seine wirtschaftliche Notlage von neuem hinzuweisen, haben sich Freunde des Dichters zu einer Tat zusammengetan: Sie stifteten zum Geburtstag wertvolle Handschriften, Originalgraphik, Luxusdrucke und bitten hierdurch den Verehrerkreis von Arno Holz, sich an dieser Aktion durch ähnliche Spenden zu beteiligen. Der gesamte Erlös soll ohne jeden Abzug dem Dichter zugeführt werden.

Vier Fischer ertrunken

In der Nähe der Ostsee-Insel Ruden wollte der Fischer Friedrich Reggow aus Karlshagen mit seinem ältesten, im Jünglingsalter stehenden Sohn sein Boot aus der Ostsee in die Peene bringen. Unweit der Insel Ruden schlug sein Boot um, und die Insassen, Vater und Sohn, ertranken. Ein ähnlicher Unfall ereignete sich bei Stolpmünde. Die Fischer Büge und Haak waren mit dem Boot ausgefahren, um die am Westrand stehenden Netze zu holen. Beim Bergen sind sie wahrscheinlich bei der stark rollenden See von einer Welle über Bord gespült worden und ertrunken. Das Boot wurde ans Land getrieben.

Sechs Tote bei einem Auto-Unfall

Zwischen Dillingen und Roden im Saargebiet ereignete sich ein schweres Auto-Unglück. Ein Auto fuhr gegen 7 Uhr abends den Röderberg hinab auf Dillingen zu und rannte in die geschlossene Schranke des Bahnüberganges der Prinztalbahn hinein. Der Chauffeur, der im letzten Augenblick bremste, wurde mit voller Wucht aus dem Automobil geschleudert. Er blieb schwerverletzt liegen. Das Fahrzeug wurde von dem herankommenden Zuge erfaßt und über eine Strecke von 20 Metern hinweg gegen das Wärterhaus geworfen. Die sechs Insassen gerieten so unglücklich unter die Räder der Lokomotive, daß sie fast bis zur Unkenntlichkeit zermalmt wurden.

Große Kohlenschiebungen in Schlesien

Nach einer Meldung des „Berl. Tageblatts" wurden im Waldenburger Gebiet in Schlesien große Kohlenschiebungen, die bis in das Jahr 1921 zurückreichen und in die Milliarden gehen, aufgedeckt. Bis jetzt wurden sieben Personen verhaftet, darunter der Direktor der Kreiskohlenstelle.

Explosionsunglück

Hannover, 9. April. In den Pulverfabriken Bömlitz bei Walsrode ereignete sich eine gewaltige Explosion, der drei Arbeiter zum Opfer gefallen sind. Zwei Schwarzpulvermühlen sind vollständig in die Luft geflogen. Die verunglückten Arbeiter sind Familienväter.

Weil sie ihr Häuschen verkaufen mußte

In Mellrichstadt in Unterfranken hat sich eine alte Frau ertränkt, nachdem sie tags zuvor 2 200 000 M. von der Stadt für ihr altes verfallenes schuldenfreies Häuschen erhalten hatte, dessen Verlust sie nicht überwinden konnte.

Wirbelsturm in Pennsylvanien

Bei einem Wirbelsturm in Pineville (Pennsylvania) wurden 14 Personen getötet und verwundet. Zahlreiche Häuser sind zerstört.

Kurze Nachrichten

Der bisherige lettländische Geschäftsträger in den Vereinigten Staaten Sehja ist zum Gesandten in Litauen ernannt worden.

Der Königlich Großbritannische Botschafter Lord D'Abernon ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Botschaft übernommen.

Ostpreußen und die Randstaaten

Auf dem letzten Sonnabend in Königsberg abgehaltenen deutsch-demokratischen Bezirksparteitag für Ostpreußen behandelte Oberpräsident Siehr in eingehender Weise die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Ostpreußens zu den Randstaaten, wobei er auch die Memelfragen, wie sie vor den neuesten Ereignissen bestanden, einer Betrachtung unterzog. Wir entnehmen den Ausführungen, ohne ihnen in bezug auf das Memelland immer zuzustimmen, nach der „Kgb. Hrtg. Ztg." folgendes:

Wenn wir heute uns über „Ostpreußen und die Randstaaten" unterhalten, so berühren wir nicht nur ostpreußische Probleme, sondern Fragen von allgemein deutscher Bedeutung. Seit das Diktat von Versailles Ostpreußens äußeren Zusammenhang mit dem Reiche zerstört hat, seit Ostpreußen wie eine Insel im Randstaatenmeere schwimmt, ist unser unmittelbares Interesse an der auswärtigen Politik wesentlich gewachsen. Jede außenpolitische Entwickelung in den Oststaaten wird uns hier sofort ganz unmittelbar spürbar. Das war ganz anders, als früher noch an ein großes Rußland ein starkes Deutschland in einer langen einheitlichen Linie angrenzte und Ostpreußen nur ein zusammenhängender Teil des deutschen Staatskörpers war. Deutschland und Rußland arbeiteten wirtschaftlich gut miteinander. Der Abschluß des russischen Rückversicherungsvertrages war eine wertvolle Friedensbürgschaft. Als nach Bismarcks Entlassung Wilhelm II. sein eigener Kanzler sein wollte, wurde dieser Rückversicherungsvertrag gekündigt. Frankreich nutzte klug die Fehler der deutschen Politik, näherte sich Rußland, finanzierte die russischen Militärbahnen und Kriegsrüstungen. Nach dem Weltkrieg schwenkte die französische Politik um. Ein Gürtel von scheinbar selbstständigen, in Wahrheit die Geschäfte Frankreichs besorgenden Randstaaten, die sich auf dem Boden des ehemals russischen Reiches gebildet hatten, sollte sich zwischen Rußland und Deutschland legen und dadurch Rußland dauernd an der Strippe halten.

Vielleicht hat Frankreich aber bei seiner Rechnung zwei Faktoren nicht genügend berücksichtigt. Einerseits entwickeln die neuen Staatengebilde im Osten ein kräftiges Eigenleben. Die wirtschaftlich denkenden Kreise in diesen Staaten erkennen, daß ihr eigenes Interesse mehr dahin geht, Wirtschaftsbeziehungen mit den großen Nachbarstaaten wieder anzubahnen, als sich lediglich zum Werkzeug französischer Machtpolitik benutzen zu lassen. Andererseits drängt „Rußland" stark auf eine wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland hin. Der von Rußland in diesem Zusammenhange wiederholt betonte Wunsch, wieder eine gemeinsame Grenze mit Deutschland zu bekommen, und das russische Bestreben nach einem freien Zugang zur Ostsee haben vielfach Anlaß zu Erörterungen darüber gegeben, ob ein erstarktes Rußland eines Tages dazu schreiten könnte, die Randstaaten wieder aufzusaugen. Es wird letzten Endes von den Randstaaten selber abhängen, ob sie einer solchen für ihre staatliche Existenz gefährlichen Entwickelung zusteuern wollen oder nicht. Es wird darauf ankommen, ob sie ihre Aufgabe darin sehen wollen, nach französischem Wunsch als Drahtverhau zwischen Rußland und Deutschland zu wirken, oder ob sie es nicht vorziehen, als wirtschaftliche Brücke zwischen Rußland und Deutschland zu dienen und in der Stellung als Transitländer zwischen diesen beiden Staaten ihren eigenen wirtschaftlichen Vorteil zu suchen.

Gehen sie den ersteren Weg, versuchen sie die Wirtschaftswege zwischen Rußland und Deutschland durch einen Stacheldrahtzaun zu verbauen, dann würden sie gefährliche Entwickelungen vorbereiten und die Neigung in Rußland verstärken, diese Hindernisse niederzuwalzen. Ich glaube nicht, daß die Neigung zu einer solchen Katastrophen-Politik auf die Dauer in den Randstaaten sehr groß sein wird. Die Hoffnung, daß Frankreich sie einer solchen russischen Gefahr gegenüber schützen würde, dürfte durch die Art, in der Frankreich den Schutz des Memellandes gegenüber den litauischen Insurgenten ausgeübt hat, nicht gerade ermutigt worden sein. Ich möchte daher glauben, daß auf die Dauer die Randstaaten im Interesse der Erhaltung ihrer staatlichen Selbständigkeit selber das Bestreben zeigen werden, mit Rußland und Deutschland in erträgliche politische Beziehungen zu kommen und sich die wirtschaftlichen Vorteile eines Transitlandes zwischen diesen beiden Ländern zu sichern. Ostpreußen ist nicht aggressiv gegenüber seinen Nachbarn, sondern wünscht mit ihnen in Frieden zu leben. Es läßt freilich auch an seiner nationalen Selbständigkeit und seiner Zugehörigkeit zu Deutschland nicht rühren. Polnische Staatsmänner und die polnische Nationalistenpresse haben es ihrerseits an Bedrohungen des ostpreußischen Deutschtums nicht fehlen lassen. Trotzdem scheint es nicht so, als wenn die gegenwärtige Regierung Polens sich vorbehaltlos zum Schleppenträger der Poincaré'schen Ruhrpolitik machen wollte. Die Augen auch weiterhin offen zu behalten, wird unsere Aufgabe sein.

Der zweite der uns benachbarten Randstaaten,

Litauen

hat keine direkte Grenze mit Rußland. Diese unmittelbare Grenze ist ihm genommen, als Zeligowski mit polnischen Truppen das Wilnaland besetzte und so eine vollendete Tatsache schuf, vor der der sog. Völkerbund sich widerspruchslos gebeugt hat. Es hieße die Augen vor den Tatsachen verschließen, wenn man sich nicht darüber klar sein wollte, daß gerade aus der Zuteilung des Wilnalandes an Polen zwischen Litauen und seinem polnischen Nachbar starke Reibungsflächen für die Zukunft bestehen bleiben, die ernste Gefahren für den ganzen Osten heraufbeschwören können.

Während Polen immerhin in erheblichem Maße von der französischen Politik abhängig bleibt, hat Litauen bisher es verstanden, den Verlockungen Polens zum Eintritt in einen unter polnischer Führung stehenden Randstaatenbund zu widerstehen. Es besteht auch entgegen anders klingenden Presseäußerungen keinerlei Anlaß zu der Annahme, daß Litauen von dieser allgemeinen Grundlinie seiner Politik abzuweichen beabsichtigt. Litauen glaubt offenbar wesentlich besser zu fahren, wenn es das Durchgangsland zwischen Rußland einerseits und Ostpreußen und dem Deutschen Reiche andererseits bildet und aus diesem Grunde es vermeidet, sich unter französisch-polnische Führung zu stellen.

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Ostpreußen und Litauen ist bisher auch eine durchaus günstige gewesen, wenngleich es zu einem Wirtschaftsabkommen mit Litauen bisher noch nicht gekommen ist. Ein solches Wirtschaftsabkommen könnte für Ostpreußen und Litauen segensreich wirken, vorausgesetzt, daß es von beiden Seiten nach dem kaufmännischen Grundsatz des „Leben und Lebenlassen" abgeschlossen und ohne Kleinlichkeit durchgeführt wird. Dazu würde neben dem beiderseits freien Transit die Freiheit der Schiffahrt und Flößerei auf dem Memelstrome gehören müssen. Die in letzter Stunde erfolgte enorme Steigerung der litauischen Holzausfuhrzölle ist freilich kein günstiges Symptom dafür, daß mit Litauen eine beiderseits befriedigende Lösung zustande kommen werde. Im übrigen zeigt der stets steigende Verkehr der litauischen Interessenten auf der Königsberger Ostmesse, daß das Wirtschaftsleben Ostpreußens und Litauens bereits durch zahlreiche Fäden miteinander verknüpft ist.

Die guten und vertrauensvollen deutsch-litauischen Beziehungen werden aber auf die Dauer einer schweren Belastungsprobe ausgesetzt, wenn es der Kownoer Regierung nicht gelingen sollte, im

Memellande

den nationalistischen Maßnahmen des sog. Hilfskomitees für Klein-Litauen entgegenzuwirken. Das Memelland war schon durch das Versailler Diktat von Deutschland losgerissen. Litauen zusammen mit dem Memelgebiet sich in irgendeiner Form anzugliedern und so den Erdrosselungsring um Ostpreußen zu schließen, war seit langem Polens sehnlicher Wunsch, den Frankreich protegierte. Solange Litauen seine Selbständigkeit bewahrte, ließ aber eine Zuteilung des Memellandes direkt an Polen sich schwer rechtfertigen, zumal es im ganzen Memellande keine Polen gab. Die findige französische Diplomatie erfand darauf den Gedanken des Freistaats Memel unter französischem Protektorat. Die unmittelbar bevorstehende Sanktionierung der Freistaatidee durch die Botschafterkonferenz wurde dann plötzlich durch den Gewaltstreich der Litauer vereitelt. Die Franzosen sahen sich zum Abzug gezwungen und die Entente gab, um wenigstens äußerlich so zu tun, als wenn sie bei der ganzen Sache mitzureden gehabt hätte, nachträglich mit sauer-süßer Miene ihre Genehmigung zur Einverleibung des Memellandes in Litauen. Daß Deutschland bei dem Litauerputsch seine Hand im Spiele gehabt habe, wie aus durchsichtigen Gründen von polnischer Seite behauptet wurde, ist selbstverständlich falsch. Die Situation Deutschlands ist nicht derartig günstig, daß es bestrebt sein könnte, sich auch noch neue Verwicklungen hier im Osten zu schaffen. Seinerseits in die aus dem Putsch entstandenen Konflikte Litauens mit der Entente militärisch ein zugreifen, mußte ihm aber schon die Lage an der Ruhr verbieten, wo Frankreich sehnlichst nur auf das Stichwort wartete, um seinen a das tote Gleis geratenen Wirtschaftskrieg einen regulären Kri umwandeln zu können, gestützt auf eine militärische Verletzung d Versailler Vertrages durch Deutschland.

Es ist menschlich verständlich, wenn einzelne Memeldeutsche ei solche Intervention Deutschlands gewünscht haben. Aber in ein Zeit, in der Existenz des Reiches davon abhängt, daß der passi Widerstand der Ruhr erfolgreich durchgeführt wird, müssen a noch so berechtigte Sonderinteressen einzelner ehemals deutscher Land teile gegenüber den Gesamtinteressen des deutschen Volkes zurücktret Wohl aber wird Deutschland sich dafür einsetzen müssen, daß Litau die berechtigten kulturellen Interessen d Memeldeutschen achtet. Die Kündigung deutscher Beamt die Knebelung der deutschen Presse, die geplante Umbenennung Ortschaften und Straßen, die Beantwortung deutscher Gesuche litauischer Sprache, die Einführung der Litwährung und die enor Steigerung der Visagebühren, die einem Einreiseverbot nahekom sind sämtlich Maßnahmen, die, wenn sie auch auf Mißgriffen lok Organe und vorübergehenden Uebergangsschwierigkeiten beruhen mö doch leicht dazu beitragen können, den Nationalitätenhader zu schü Die Kownoer Regierung wird sich auch schwerlich der Einsicht schließen wollen, daß ein scharfer Nationalitätenkam im Memellande kaum im wohlverstandenen I teresse des litauischen Staates liegen dürfte. Gel es der Kownoer Regierung nicht, hier in versöhnlichem Sinne du zugreifen und einer Gleichberechtigung der deutschen und litauis Bevölkerung im Memellande unter Wahrung der berechtigten turellen Interessen der Memeldeutschen die Wege zu ebnen, dann r den Schaden davon letzten Endes der litauische Staat haben, in er sich eine unzufriedene Memelbevölkerung schafft. Ich zweifle daran, daß die Einsicht der litauischen Staatsmänner, die die Wich keit nachbarlich guter Beziehungen zu Deutschland erkannt haben, sich aus dafür Sorge tragen wird, daß diese guten Beziehungen durch derartig unzweckmäßige Maßnahmen lokaler Stellen getrübt wer

Das Gesamtbild der Beziehungen zwischen Ostpreußen und Randstaaten ergibt, daß es zwar gelungen ist, bisher akute Gefa für Ostpreußen abzuwenden. Es zeigt aber auch, daß die Vorpo stellung Ostpreußens nach wie vor von Gefahren aller Art umbra ist. Das Gleichgewicht zwischen den Oststaaten ist eben noch ein labiles.

Welche

Folgerungen

ergeben sich daraus für uns? Erstens und vor allem muß das fühl für die überragende Bedeutung der Außpolitik gegenüber allen innerpolitischen Zwistigkeiten uns hie dem gefährdeten Ostpreußen weit mehr zum Bewußtsein kommen, dies im Zentrum des Reiches vielfach der Fall ist. Wer hier bei das Bedürfnis fühlt, dem politischen Gegner etwas am Zeuge flicken, muß sich dabei stets die Frage vor Augen halten: Schade damit nicht der außenpolitischen Stellung meines Vaterlandes, gefä ich nicht meine Heimat, gefährde ich nicht den Kampf um Leben Sterben unseres Volkes, der heute an der Ruhr ausgefochten wi Jede, auch die umstrittenste innerpolitische Frage ist unendlich gegenüber den Lebensfragen unseres Volkes, um die heute mit Auslande gerungen wird.

Zweitens legt uns die exponierte Lage unserer menschenar Provinz gebieterisch die Pflicht auf, für die Schaffung und haltung eines zahlreichen und kräftigen deutschen Bauernstandes in der Provinz zu sorgen und daher die deutsche Siedl mit allen Mitteln zu fördern.

Die dritte wichtige Aufgabe, die uns zufällt, ist die kulturelle Förderung der vom Reiche abgeschnürten Provinz. Trotz Not der Zeit muß für die Königsberger Universität, das ostpreuß Schulwesen, Ostpreußens Kunstanstalten geschehen, was nur im reiche der Möglichkeit liegt. Die Landesmelioration und das la wirtschaftliche Bildungswesen müssen gerade hier besonders gefö werden. Ein hoher Stand der ostpreußischen Kultur ist der Schutz gegen inländische Propaganda unserer Nachbarstaaten.

Viertens habe ich bereits darauf hingewiesen, daß unser Ir esse dahin gerichtet sein muß, daß die Randstaaten sich lediglich als Vorspann für die französische Politik benutzen la

Ausstellung in der Berliner Nationalgalerie

Die neue Abteilung der Nationalgalerie zeigt zwei interessante Sonderausstellungen. Nebeneinander sieht man da deutsche Kunst modernster Richtung. Paul Klee und eine Sammlung moderner indischer Aquarelle. Welch ein Gegensatz in der Kunstauffassung, ganz abgesehen von den Sujets. Paul Klee, Futurist im Sinne der Italiener Begründer, an die sich der Name knüpft, eine Gestaltung psychologischer Formen- und Farbenbilder in bestimmten Erlebnismomenten. In einem Sinne weicht dieser Futurismus von dem der Italiener ab und das geschieht durch einen höheren Grad von Konzentration, durch das bewußte Wollen einer Idee, die dargestellt werden soll. Vielleicht resultiert das aus einer stärkeren geistigen Richtung: die Darstellung bezieht sich mehr auf geistige Erlebnisse, als auf solche, die sich lediglich an das Sehen anknüpfen. Man findet da nicht, wie bei Barocci z. B.: „Bahnhof", „Zirkus" etc., sondern „Mensch in der Einöde", „Das Lied", „Fuge", also mehr Bilder von Vorstellungsbegriffen als von Wahrnehmungsbegriffen.

Bei Paul Klee scheiden sich deutlich zwei besondere Arten im Formalen: Bilder, bei denen die Linie das Wesentliche sagt, wozu ich auch die Rhythmik des Farbwechsels rechne und solche, deren Ausdruck auf die Qualitäten der Farben im einzelnen und auf die Qualität ihrer Harmonie und Disharmonie gestellt ist. Das Kubische fehlt als Ausdrucksfaktor.

Die Bilder ersterer Richtung haben durchweg einen getönten Grund, der die Resonanz des Erlebnisses in einer Farbe gibt, meist einer blassen Halbfarbe zwischen grün-blau, rot-gelb oder grau-rot. Schon diese unausgesprochene Farbe gibt dem Bild etwas Stilles, Mildes, eine Betonung von Innerlichkeit, Fernsein allem Geräusch, aber oft wirkt es auch wie das Dezente eines feinen Parfüms. Auf diesem Grund entwickelt sich eine Linie, biegt sich und weicht in langen Bogen fliehend aus, bricht um, verzweigt sich jäh wie in einem Aufrausch von Exaltation; ein neues Formenmotiv klärt sich heraus und entfaltet sein Spiel. „Zwitschermaschine" heißt ein Bild: aus einer schwarzen Arabeske als Basis steigen Linien wie Aeste nach oben, winden sich wie voll Mühe zu Kreisen um ein spitziges Weiß in ihrer Mitte, laufen in schrillem Aufstieg weiter und bilden neue bizarre Formen. Halb hat das alles den Anschein von einem Astgewirr mit Vögeln darin, halb wie Spiralsähte eines Mechanismus, man hat unwillkürlich eine Erinnerung an quietschende Jahrmarktstöne. Ein anderes Bild hat den Titel: „Einsames Lied". Auf einem Grund von zartem Blau-Orange in Wellen sich folgend, unendlich fein in den Uebergängen rankt ein dünnes Liniengewirk diagonal durch das Bild, klein verloren, von einem festeren Grundtrieb an Hebungen treppenartig aufsteigend, sich ornamental auslaufend in Zierfiguren. Einzelne Teile geben flüchtig den Eindruck einer Lyra. Es ist etwas Schwebendes, Singendes in allem wie von verhallenden Geigentönen. Durch das Ganze wird man irgendwie gezwungen im Bewußtsein den Begriff Musik zu haben. „Der Einsame": Auf graublauem Grund ist die Gestalt eines Menschen erkennbar mit verkrampften Gliedern, ekstatischer Gebärde. Das Wesen sträubt sich gegen irgend eine Macht, die es zu umschlingen, zu vernichten droht; es ist wie ein Kampf gegen ein Nichts, eine unendliche Leere. Die Zeichnung hat einen kratzenden Strich, ein sich Sträuben gegen das Vergeben, ein Sich-Anklammerndes, Aufschreiendes. Ein Bild dieser linearen Gruppe möchte ich noch erwähnen, in dem sich ein Naturerlebnis objektiver ausdrückt. „Der Angler" heißt es und zeigt einen Menschen, der auf einem langen über dem Wasser schwebenden Brett dasteht und eine feine Schnur in das Wasser senkt. Der ganze Grund ist grau-blau, Wasser und Luft nicht zu scheiden, alles ist erfüllt von einem magischen Schein, alles ist wie Materie gewordenes Mondlicht. Der einsame Angler mit einem einfachen Strich silhouettiert ist das Einzige in dem weiten Raum, scheint in ihn hineinzuwachsen und alles auszufüllen. Nur durch ihn ist das All da, nur sein Bewußtsein schafft die Welt und hier in der einsamen Nacht weitet sich sein Geist „trunken von allem Geheimen der Dunkelheit". Eine Art Uebergang zu den rein auf Farbe gestellten Bildern ist eines, das das lineare Element nur noch als Abgrenzung der rhythmisch aneinandergereihten Farbtöne enthält. Die Fläche ist aufgeteilt in ein schriftweises Aneinander von Orange bis Braun-violett. Jede stärkere Farbennuance ist einbeschrieben in eine stets gleiche Form, die die vorhergehende analoge umschließt. All diese Figuren schließen sich zu einer einzigen zusammen, die sich wiederholt, indem sie sich abwandelt nach Größe und Farbintensität. Das Ganze macht den Eindruck eines langsamen, gesetzmäßigen Vorschreitens, schwer, groß, eindringlich: die Fuge. Es folgen Bilder wie „Landschaft im Schnee", wo ein stäubendes Weiß flitternd und schimmernd starke grüne und braun-blaue Farben umspielt, „die Stadt" schwarz und rot und grau in eckigen Flächen aneinanderstehen, deren Regelmäßigkeit nur flüchtig unterbrochen wird von leichten Figuren in andern Farben. Letzteres erinnert etwas an ein Kirchenbild von Rholfs, nur sind die Formen hier fester gefügt, es ist keine Luft da, die die Töne aneinanderbindet, es ist starrer, härter. Jenes wirkt wie ein Nachkomme der impressionistischen Schule, aus dem Eindruck heraus geschaffen, dieses läßt die Absicht fühlen, den Eindruck in die wichtigsten Teile zu zergliedern, um sie dann zu einem festen System zusammenzuschließen.

Es sei noch erwähnt: „Sterbende Pflanzen": wo stark schwellende Formen von leuchtenden Farben, die in immer mehr langgeschweifte abfallende Formen von fahleren Tönen übergehen, bis beide auslaufen in ein schimmerndes Grau. Alle Bilder zeugen von einer feinen Empfindung für Farbe, nirgends ein lauter Ton, nirgends krasse Gegensätze, sondern stets ausgeglichen, aber stets kalte Töne von einer gewissen Unnahbarkeit. Schön — nein, nicht einmal originell, weil zu wenig Kraft, zu wenig Laune in all dem Bizarren ist, absonderlich, interessant, nicht wegen der Besonderheit der Auffassung, weil man sie mit einer eigenen nicht vergleichen kann, sondern einfach, weil es — unverständlich ist. Man nimmt das Gesehene hin, versucht eine intellektuelle Erklärung, ohne eine größere gefühlsmäßige Beziehung zu gewinnen.

Und nun die Indische Malerei. Wie vor Kindern tut sich vor uns ein Zauberreich des Märchens auf, voll von Geheimnissen und Wundern: Gärten mit seltsamen Pflanzen und mondbeschienenen Tempeln, schöne schreitende Frauen mit schlanken Gliedern, Gottespriester in weiten Mänteln und edelsteingeschmückte Prinzen, ein Traumreich, in dem Arbeit und Leidenschaft und Denken die Gesichter nicht verzerrt. Schön ist die harmonische Ruhe, und nur Schönheit ist hier wert, dargestellt zu werden. Die Kunst soll ein Mittel der Freude sein, ein Spiel über dem Alltag, eine Feier, nicht eine Selbstanalyse, nicht eine Qual mit sich selbst, wir finden nichts ein l'art pour l'art, das durch die Darstellungsart den Inhalt in die Sphäre der Kunst erst erhebt. Der schöne Inhalt und die schöne Form entsprechen einander. Naive Legendendarstellung, Begebenheiten am Hofe der Fürsten, aus den Sagen des Landes, dem Kult der Religionen. mutige Themen sind gewählt, nicht Kämpfe, in denen ein faustis Drang seine Erlösung findet, sondern kleine Idyllen, voll von e unsagbaren kontemplativen Ruhe. Alles wird mit einer Freude Novellistischen erzählt, aber ohne genrehafte Züge, ohne die Einstell in die realste Wirklichkeit, wenn ein Paar Pantöffelchen auf ein „Prinzessin bei der Toilette" noch irgendwo in einer Ecke des Bil aufdauchen, so geschieht das nur, um das Rot derselben als ei pikanten Effekt innerhalb einer eintönig grünen Fläche zu geben, Antwort auf ein tieferes Rot im Hauptfuget und gerade an di Stelle und nirgend anders, um die rechteckige Bildform innerhalb Rahmens zu betonen. Alles Inhaltliche hat einen künstlerischen Wert.

Durchweg haben die Bilder eine lineare Struktur. Der Kon ist wichtig und läuft bis in die tiefsten Dunkelheiten genau gezeich hinein und sondert ein Ding vom andern. Auch die Innenzeichn ist stets gewahrt. Ein feines Gefühl macht diese Linien unend grazil, bleibt stets naturnah, auch wenn sie auf den ersten Blick etw von pittoresker Kalligraphie an sich haben, stilisiert, aber niemals einer formalen Tendenz willen vergewaltigt. In allen Linien in sich die Bevorzugung des Runden, Geschweiften bemerkbar, Gewän bauschen sich, Formen schwellen, Glieder sind gebeugt zu einand Dadurch kommt etwas Frohes, Freundliches in das Bild. Die Ho zontale und Vertikale als Ausdrucksträger geben stets strenge, schw Feierlichkeit. Hier ist alles eine Feier, ein glückhaftes Sein. Inn halb dieses umschriebenen Gerüstes gibt es wundervolle Lokalfarb niemals laut und gegensätzlich, sondern stets unendlich fein und h monisch aufeinander abgestimmt. Kalte Töne in grün und rot bevorzugt als Vermittler der Hauptakzente. Die übrige Bildfl ist mit Uebergangsfarben gefüllt. Verbunden sind die Farben durch ihre gegenseitige Bedingtheit, nicht durch Uebergänge einander von Schatten und Licht verursacht. Das nimmt den Bilde den Eindruck des Momentanen, der Laune, des Eingeordnetseins das Reale, gibt ihnen den Schein des Endgültigen, Inschrubend Mit dem Vermeiden von Licht und Schatten hängt zusammen, daß einen flachen — dekorativen Charakter haben. Raumlinien in Tiefe hinein würden verzerrt erscheinen ohne Unterstützung Schatten — Licht, darum sind sie vermieden. Das Dargestellte liegt der Bildebene oder in der Parallelebene dazu. Die sprechend Linien leben sich vollkommen in zwei Dimensionen aus. Lustperspe tive durch Tonigkeit im Uebergang der Farben erzeugt, gibt es n wegen der ausgesprochenen Lokalfarben, die dritte Möglichkeit Raumillusion: Verringerung der Deutlichkeit der Zeichnung nach Tiefe zu ebensowenig. Durch letzteres unterscheiden sich diese indisch Bilder von den japanischen, mit denen sie wegen des linearen Char ters viel Aehnlichkeit aufweisen.

Interessant ist noch, daß auch die Inder der allermodernsten Z expressionistische Bilder haben, und zwar ganz im Sinn des europ schen modernen Expressionismus. Diese erinnern etwas an Ber von Schmidt-Rottluff in Formaufbau und dem Arbeiten mit stärkst Konträrfarben. Inwieweit das eigenes Erzeugnis ist oder auf Bee flussung beruht, ist nicht nachzuweisen. Jedenfalls sind auch sie d von einem Hauch des Fremden umgeben.

Beide Ausstellungen haben viel Interesse beim Publikum gef den, bei Paul Klee gab es viel ratloses Kopfschütteln und bei den I dern viel Freude an der feinen Kultur der Malerei. U. A.

daß sie sich nicht als Drahthindernis zwischen Deutschland und Rußland legen, sondern daß sie ihre Aufgabe darin erblicken, als Wirtschaftsbrücken nach und von dem Osten zu dienen. Wir haben kein Interesse an kriegerischen Lösungen im Osten. Gerade deshalb aber dürfen wir uns natürlich nicht überrumpeln lassen und müssen uns gegen Ueberraschungen zu sichern suchen. Alle Bestrebungen aber, die einem friedlichen Wirtschaftsverkehr zwischen Ostpreußen und den Randstaaten zu dienen geeignet sind, müssen mit allen Mitteln gefördert werden. So ist die Schaffung eines deutsch-litauisch-russischen und eines deutsch-litauisch-lettländisch-estländischen Eisenbahnverbandes ein wichtiger Schritt auf diesem Wege. Möge es unserm Volke beschieden sein, den schweren waffenlosen Kampf im Westen bis zu einem glücklichen Ende durchzuführen! Möge es ihm dabei nicht fehlen an den Voraussetzungen jeden Erfolges, die unser Freund Gyßling auf seinem Sterbebette unserer Partei wünschte: Kraft, Einigkeit und Augenmaß!

Die Rede des Oberpräsidenten, die wiederholt von Beifall unterbrochen wurde, löste mit ihrem Schluß anhaltende Beifallskundgebungen aus.

Lokales

Memel, den 12. April 1923

* [Straßenverkehrverbot von 12 bis 5 Uhr morgens.] Durch Anschlag wurde gestern folgende Bekanntmachung veröffentlicht: Der Verkehr auf den Straßen der Stadt Memel wird hierdurch erleichtert. Verboten bleibt das Betreten der Straßen von 12 Uhr nachts bis 5 Uhr morgens. Memel, 11. April 1923. Hauptmann Vitkauskas, Kommandant.

* [Wiederaufnahme der Gasabgabe.] Von gestern abend ab ist die Wiederaufnahme der Gasabgabe erfolgt. Die Gasverbraucher werden von der Leitung des Gaswerks dringend ersucht, in den ersten drei Tagen den Gasverbrauch nach Möglichkeit einzuschränken, weil sonst andernfalls noch mit zeitweiligen Absperrungen gerechnet werden müßte. Die öffentliche Beleuchtung hat ebenfalls mit dem gestrigen Tage wieder eingesetzt.

* [Grundstücksverkäufe im Landkreise Memel.] Im Monat März haben im Landkreis Memel folgende 23 Grundstücksveräußerungen stattgefunden: 1. Trennstück von Dawillen Nr. 16 (2,04,20 ha) von Gutsbesitzer Wilhelm Kuhrau in Matz-Naudaszeltrum an Fräulein Anna Naujoks in Memel für 1 500 000 M., 2. Stragna Nr. 15 (6,92,47 ha), Paaschken Nr. 121 (0,70,53 ha) und Paaschken Nr. 124 (1,28,40 ha) von Besitzer Martin Andoleit an Schudnaggen an Kaufleute Ernst Dangschat und Theodor Neumann in Memel für 8 750 000 M., 3. Clauswaiten Nr. 20 (10,08,30 ha) von Besitzerwitwe Urte Pukies in Clauswaiten an Besitzersohn Johann Pukies in Clauswaiten für 300 000 M., 4. Walsehnen Nr. 14 und Thalen Nr. 19 von Landwirt Martin Andoleit in Schudnaggen an Kaufmann Ewald Maskolus in Memel für 12 000 000 M., 5. Aschpurwen Nr. 14, 20 und 50 (6,48,20 ha) von Besitzerwitwe Annicke Skuddis in Aschpurwen an Besitzer Johann Wannags in Schilleningken für 6 275 000 M., 6. Kuhlen Nr. 6 (105,44,98 ha) von Kaufmann Albert Ehlert in Memel an Domherr Julius v. Maciejowsky in Schweksni (Lit.) für 11 500 Dollar, 7. Szeipen-Thoms Nr. 25 und 26 von Besitzerwitwe Anna Lepies in Szeipen-Thoms an Fischer August Lepies in Szeipen-Thoms für 9400 M., 8. Rußlen Nr. 3 und Bundeln Nr. 14 von Besitzer Ansas Bließe in Rußlen an Besitzersohn Michel Bließe in Rußlen für 100 000 Mark, 9. Wannagaen Nr. 46 von den Erben der verst. Besitzerfrau Ilse Kalwellis in Wannaggen an Kätner Martin Kalwellis in Wannaggen für 689 982,50 M., 10. Gibbischen-Peter Nr. 22 und Clauswaiten Nr. 29 von Besitzerwitwe Barbe Labrenz in Gibbischen-Peter an Besitzer Michel Labrenz in Gibbischen-Peter für 5 000 000 M., 11. Trennstück von Dawielen (2,25 ha) von Besitzer Janis Joneleit in Stutten an Gutsbesitzer Artur v. Morrstein in Aschpurwen für 15 000 M., 12. Truschen Nr. 2, 18 und 19 von Besitzer Janis Kurmis in Truschen an Besitzertochter Ande Kurmis in Truschen für 2 000 000 Mark, 13. Schwenzeln Nr. 64 (1,22,80 ha) von Besitzer Otto Sarezky in Schwenzeln an Fleischerfrau Magdalene Kantelberg in Drawöhnen für 1 150 000 M., 14. Lankuppen Nr. 18, 19, 48, 56 und 61 von Gastwirtin Anna Berg in Lankuppen an Gastwirt Franz Berg in Lankuppen für 3 804 000 M., 15. Drawöhnen Nr. 42 und 110 (1,50 ha) von Besitzer Martin Kalinsky in Drawöhnen an Besitzer Johann Urban in Bliematzen für 56 500 M., 16. Pangessen Nr. 16 von minderjährige Geschwister Elisabeth, Hanna und Artur Berkuhn in Pangessen an Fleischermeister Richard Perkuhn in Pangessen für 2 031 840 M., 17. Trennstück von Kojellen Nr. 25 (6,25 ha) von Besitzerfrau Anna Majaura in Kojellen an Arbeiterfrau Marie Jlginnis in Kojellen für 1 701 200 M., 18. Kebbeln Nr. 23, 37 und 36 von Besitzer August Steinwender in Kebbeln an Besitzerfrau Berta Schmidt in Kebbeln für 5300 M., 19. Stragna Nr. 44 und 58 von Witwe Auguste Steinwender in Stragna an Witwe Pauline Pohecker in Memel für 500 000 M., 20, Trennstück von Dawillen Nr. 16 (2,04,20 ha) von Fräulein Anna Naujoks in Gr. Grabuppen an Besitzerfrau Marta Pettkus in Heydekrug für 6 000 000 M., 21. Dawillen Nr. 16 (2 ha) von Kaufmannsfrau Martha Pettkus in Heydekrug an Martin Reischies in Memel für 3350 Litas, 22. Wittauten Nr. 32 von Briefträger Janis Masuhr in Wittauten an Besitzersohn Michel Staigies in Wittauten für 100 000 M. und 23. Gündullen Nr. 14 (2,80,85 ha) von Kätnerwitwe Annicke Puckis in Jagutten an Kätnertochter Ande Puckis in Jagutten für 810 000 M.

* [Schulanmeldepflicht des Arbeitgebers.] Auf die heutige Bekanntmachung des Magistrats betreffend Anmeldepflicht des Arbeitgebers zum Besuch der Fortbildungsschulen wird hingewiesen. Arbeitgeber (Gewerbeunternehmer, behördliche, private Büros, Rechtsanwälte, Gerichtsvollzieher etc.), die gewerbliche männliche Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), Handlungsgehilfen und Lehrlinge und Bürogehilfen und Lehrlinge beschäftigen, sind verpflichtet, diese innerhalb 4 Wochen zur Schule anzumelden. Spätere Verhinderungen durch Krankheit hat der Arbeitgeber schriftlich anzuzeigen, außerdem dem Schüler bei dem ersten Schulbesuch der Schule nach eingetretener Gesundung eine Bescheinigung für die Dauer der Krankheit mitzugeben. Falls der Arbeitgeber Befreiung aus anderen Gründen wünscht, hat er diese rechtzeitig vorher zu beantragen.

* [Städtisches Schauspielhaus.] Von der Theaterdirektion wird uns mitgeteilt: Die Vorstellungen werden am Freitag abend wieder aufgenommen. Als Freitag-Abonnementsvorstellung wird aufgeführt „Der kühne Schwimmer". Die für Freitag, den 6. April gelösten Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit. Am Sonnabend geht als geschlossene Gewerkschaftsvorstellung „Der Raub der Sabinerinnen" in Szene. Für Sonntag wird „Fuhrmann Henschel" von Gerhart Hauptmann vorbereitet. Als Hanne tritt die für den Rest der Spielzeit engagierte Schauspielerin Emmy Gerald-Baumgarten zum ersten mal auf. Den Henschel spielt Direktor Bartsch, die Inszenierung leitet Direktor Albers. Der Vorverkauf an der Theaterkasse wird heute, Donnerstag, wieder eröffnet und findet täglich von 11—1 und von 4—7 Uhr statt.

* [Beginn der Fußball-Frühjahrsrunde.] Am Sonntag, den 15. April beginnt, wie uns von der Presseabteilung der Sportabteilung des M. T. V. geschrieben wird, die Frühjahrsrunde unserer Fußballspieler. Gleich an diesem Tage findet eine ganze Anzahl von Spielen auf dem hiesigen Jugendspielplatz statt. Es treten folgende Mannschaften an: Vorm. 9 Uhr: M. T. V. IV gegen M. T. V. V. 11 Uhr: M. T. V. III gegen Sp. V. M. I. Nachm. 1 Uhr: M. T. V. I Jun. gegen S. C. L. I Jun. 2 Uhr: M. T. V. Ib gegen S. C. L. Ia. Die Ia Mannschaft des hiesigen M. T. V. trägt in Tilsit ein Spiel gegen V. f. K. I aus. So sind fast sämtliche Mannschaften des M. T. V. beschäftigt. Besonders das Spiel der Ib Elf gegen Lituania Ia dürfte großes Interesse erwecken. Am Vormittag um 11 Uhr findet eine Schiedsrichterprüfung im Seminar statt. Teilnehmer des Schiedsrichter-Kursus, die ihre Prüfung noch nicht abgelegt haben, wollen sich dort Herrn Dr. Tomaschky vorstellen.

* [Leichenfund.] Am 28. März, nachmittags 4 Uhr wurde am Memelstrom in der Nähe von Schreitlaugken die bereits stark in Verwesung übergangene Leiche einer ca. 50 bis 60 Jahre alten Frauensperson gefunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Frau, die graues Haar gehabt hat, im Memelstrom ertrunken. Auf dem Ringfinger der linken Hand befand sich ein Trauring, der folgende Inschrift trägt: „Jan Czecherovicz 17 listop (heißt November) 1883.:". Wahrscheinlich stammt die Frau aus Großlitauen oder Polen, wo auch vermutlich ihr Ehemann und andere Angehörige wohnen. Personen, die über die Herkunft der Frauensperson, oder sonstige sachdienlichen Angaben machen können, werden aufgefordert, dieses bei der nächsten Polizei- oder Kriminalstation oder beim Kriminalkommissariat B in Memel, Polangenstraße 33, Zimmer 17 und 18 zu tun, wo auch jede gewünschte weitere Auskunft erteilt wird.

* [Polizeibericht] für die Woche vom 1. bis 7. April. Gefunden: 1 dunkelbraunes Herrenportemonnaie mit Geld, Brotkartenabschnitten und Trauring; 1 graue Brieftasche mit Personalausweis für Ludwig Matzernis, Militärpaß, Mitgliedsbuch und Photographien; 1 Zigarettenetui, gez. R. Jurkschat; 1 Paar Filzpantoffeln; 1 junger brauner Jagdhund mit Lederhalsband und Leine; 1 blaue Knabentuchmütze; 1 Fahrradluftpumpe; 1 grauer Damentrikothandschuh mit Schnalle; 1 schwarze Brieftasche mit Papieren für Viktor Orantas; 1 Schlüssel; Personalausweise für Veronika Doetzkus und Else Bendig, Stankeiten; Taufschein für Wilhelm Strunkeit; Entlassungsschein für Julius Fahlke; 1 schwarzes Lederportemonnaie mit Geldinhalt in Mark und Cent. — Verloren bezw. entlaufen: 1 goldene Brosche; 1 gelbe Lederbrieftasche mit Personalausweis für Ernst Matzick und Hundesteuerquittung; 1 silberne Herrenuhr (gestempelt Engelke) mit silberner Kette; 1 goldene Brosche mit 2 bläulich-weißen Steinen und Träne als Anhänger; 1 kleiner weiß-gelb gefleckter Terrier mit Lederhalsband und Hundemarke; 2 goldene Halsketten; 1 gelbes Huhn.

Standesamt der Stadt Memel

vom 10. April 1923.

Aufgeboten: Bankbeamter August Willy Brandecker mit Bankbuchhalterin Helene Klara Kauschus beide von hier. Kaufmann Josef Lewin von Elbing mit Lea Schaff, ohne Beruf, von Libau. Steuermann Franz Kurt Reickenbach mit Johanna Marie Skroblies beide von Lübeck.

Eheschließungen: Kapellmeister Wilhelm Wolfgang Hain mit Emma Elsa Streicher, ohne Beruf. Schmied Walter Benno Grube mit Anna Hedwig Erna Küßner, ohne Beruf, sämtliche von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Franz Gustav Salomon; dem Kaufmann Chaim Awerbach von hier; dem Kätner Johann Trakies von Karkelbeck, Kreis Memel. — Eine Tochter: dem Oberkellner William Eduard Jurkschat; dem Kriminalwachtmeister Ernst Gustav Sreballis von hier; dem Arbeiter Martin Masuhr von Bommelsvitte. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Rentenempfänger Martin Zelmißkis, 77 Jahre alt; Meta Goldberg, ohne Beruf, 43 Jahre alt; Tischlermeisterwitwe Amalie Stabert, geb. Zander, 81 Jahre alt; Kaufmannswitwe Bertha Fehre, geb. Becker, 83 Jahre alt; Arbeiterfrau Ida Hennig, geb. Kurschat, 32 Jahre alt; Arbeiter Martin Trakies, 26 Jahre alt, Else Gertrud Neubert, 2 Wochen alt, Lehrer a. D. Otto August Adolf Laudien, 72 Jahre alt, sämtliche von hier; Schlossergeselle Walter Ernst, 19 Jahre alt, von Schmelz; Seefahrerwitwe Johanne Katzke, geb. Birk, 79 Jahre alt, von Bommelsvitte; Arbeiter Hans Trakies, 16 Jahre alt, von Wittauten, Kreis Memel; Eigenkätner Robert Taudien, 45 Jahre alt, von Plaine, Kreis Pogegen. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Vom 11. April 1923

Aufgeboten: Zollbetriebsassistent Willy Ernst Ellmer mit Verkäuferin Frida Margarete Schulz, beide von hier; Bankbeamter Hans Otto Edmund Schiller von hier mit Margarete Emma Schneider, ohne Beruf, von Paskalwen-Georgenhof.

Eheschließung: Ober-Telegraphensekretär Hermann Karl Aschmann mit Johanne Elise Eva Großmann, ohne Beruf, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Bäcker Wilhelm Kurt Fink von hier; dem Schuhmacher Georg Schilenko von Schmelz. — Eine Tochter: dem Dentist Ernst Robert Meding; dem Kaufmann Ernst Otto Arthur Borchert von hier.

Gestorben: Arbeiter Michel Wenskus, 71 Jahre alt, von hier; Arbeiter Wilhelm Franz Heinrich, 56 Jahre alt; Marie Ortmann, 3 Jahre alt, von Schmelz.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 11. April

Bei mangelnder besonderer Anregung bewegten sich die Umsätze am Devisenmarkt wieder in den engsten Grenzen. Demgemäß blieben auch die Kursschwankungen unbedeutend. Eine kleine Abschwächung erfuhren Devisenkurse. Für Effekten herrschte durchweg eine feste Stimmung, namentlich für Bankenwerte gab sich mit Rücksicht auf die bevorstehenden Abschlußveröffentlichungen reges Interesse kund. Es wurden durchweg höhere Kurse genannt.

Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 11. April 1923 (Tel.)

		11. 4. G.	Brief	5. 4. G.	Brief	11. 4. G.	Brief	4. 4. G.	Brief
		Devisen				Banknoten			
Amsterdam	1 Fl.	8259,35	8280,65	8279,25	8320,75	Nicht eingetroffen			
Brüssel	1 Fr.	1201,98	1208,02	1172,06	1177,94				
London	1 Pfd. St.	93879,68	93370,32	97904,62	98395,38				
Newyork	1 Dollar	21089,34	21195,36	21079,66	21185,34				
Paris	1 Fr.	1398,99	1406,01	1361,58	1368,42				
Mailand	1 Lire	1044,88	1050,12	1047,37	1052,63				
Zürich	1 Fr.	3845,36	3864,64	3865,31	3884,69				
Prag	1 Krone	627,92	631,08	628,42	631,58				
Budapest	1 Krone	4,66	4,70	4,80	4,84				
Warschau	100 Mk.	49,25	—	49,75	—				
Christiania	1 Krone	3780,52	3799,48	3815,43	3834,57				
Kopenhagen	1 Krone	3999,97	4020,03	4019,92	4040,08				
Stockholm	1 Krone	5593,43	5621,57	5600,96	5629,04				
Helsingfors	1 fin. M.	570,97	572,03	574,56	577,44				
Madrid	1 Peseta	3219,98	3236,02	3211,92	3228,09				
Wien	100 Kr.	29,62	29,78	29,32	29,98				
Sofia	1 Lewa	160,84	161,66	159,10	159,90				
Bukarest	1 Lei	—	—	—	—				
Buenos-Aires	1 Peso	7693,20	7736,80	7740,60	7779,40				
Tokio	1 Yen	9975,—	10025,—	9975,—	10025,—				
Rio de Janeiro	1 Milr.	2244,37	2255,63	2184,52	2195,48				
Agram	1 Din.	213,96	214,04	209,47	210,53				
Riga	1 Rubel	80,50	—	82,—	—				
Reval	1 estn. M.	60,50	—	62,—	—				

85 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum Preise von 85 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 42 500 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum 1500 fachen Betrage des Nennwertes.

Memelländischer Fracht- und Passagierverkehr. Von der Firma Robert Meyhöfer-Memel, die auch alle Auskünfte erteilen wird, werden wir gebeten, auf den demnächst beginnenden Fracht- und Passagierverkehr von Memel über Tilsit nach Kowno mit sämtlichen Zwischenstationen, sowie von Ruß über Schwarzort nach Memel, von Ruß nach Tilsit und von Tilsit nach Schmalleningken hinzuweisen. Die genaueren Abfahrtszeiten von den einzelnen Stationen wurden vor einigen Tagen im Inseratenteil des „Memeler Dampfboots" bekannt gegeben.

Memeler Disconto-Bank A.-G. Mit einem Aktienkapital von 100 Millionen Mark ist im Dezember 1922 die Memeler Disconto-Bank A.-G. gegründet worden. Ausgeführt werden sämtliche Bank-Transaktionen. Insbesondere soll der Bankverkehr mit den Randstaaten gepflegt werden und verfügt die Bank durch Beziehungen der Gründer über gut organisierte Verbindungen in Lettland und Litauen. Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren Oberbürgermeister Altenberg, Konsul Paul Schulz, Rechtsanwalt Schröder, Direktor Weil, Kaufmann Rittenberg, sämtlich in Memel, Kaufmann Rapoport, Ingenieur Lewinsohn, Libau, Handelsgerichtsrat Strauß, Kaufmann Kruskat, Frankfurt a. M. Zum Vorstand wurden bis auf weiteres die Herren Direktor Krüger und Kaufmann Lewinsohn ernannt. Die Geschäftsräume der Bank befinden sich von heute ab Libauerstraße Nr. 25/26 im Hause des Herrn Buchdruckereibesitzer Kurt Siebert.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	April	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
92	5	Pomerania dtsch. SD.	Lüttgens	Stettin	leer	R. Meyhoefer
93	6	Diskus dtsch. SD.	Holz	Kopenhagen	„	Ed. Krause
94		Ingrid schwed. D.	Salström	Stockholm	Maschinen	R. Meyhoefer
95		Honnis dtsch. SD.	Stolpmann	Hamburg	Phosphat	„ „
96	7	Maggie dtsch. Segler	Albrecht	Libau	Stückgut	Ed. Krause
97	10	Helene dtsch. SD.	Göttsche	Slite	leer	Poseidon
98	11	Birgit dtsch. SD.	Tramborg	Hamburg	Stückgut	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	April	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
102	3	Elisabeth dtsch. SD.	Karstädt	Grangemouth	Zellulose	Poseidon
103	3	Thyra schwed. MS.	Johannsen	Gotland	leer	R. Meyhoefer
104	4	Margarethe dtsch. SD.	Quell	Hamburg	Zellulose Stückgut	Ed. Krause
105	5	Spitzberg dtsch. SD.	Voß	Kopenhagen	Holz	R. Meyhoefer
106	7	Maggie dtsch. Segler	Albrecht	Hamburg	Stückgut	Ed. Krause

Pegelstand: 0,08. — Wind: W. 1. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 6,1 m.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 11. April:

Morgens 6 Uhr: + 2,0. 8 Uhr: + 4,8, vormittags 10 Uhr: + 6,3, mittags 12 Uhr: + 7,0, nachmittags 2 Uhr: + 6,1, nachmittags 4 Uhr: + 5,0.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 11. April 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	762,5	SO.	1	wolkig	+ 6	Seeg. ruhig
Bülk	759,5	OSO.	1	Dunst	+ 5	Seeg. schlicht
Swinemünde	762,5	SSO.	2	bedeckt	+ 8	Seeg. ruhig
Rügenwaldermünde	762,1	SSO	2	heiter	8	Seeg. sehr ruhig
Memel	765,0	O.	1		+ 5	Seeg. schlicht
Skagen	662,1	SO.	1	wolkig	+ 4	
Kopenhagen	762,7	OSO.	3	bedeckt	+ 4	
Visby	763,9	WSW.	4	heiter	+ 4	Seeg. leicht bew.
Stockholm	762,7	WSW.	2	wolkig	+ 5	

KAMMER LICHT-SPIELE

Heute

Berg Eyvind und sein Weib

Das Schicksal zweier Menschen - Ein Svenska-Monumentalfilm in 7 Akten - Regie: Victor Sjöström - Mit den besten schwed. Darstellern
Die Handlung spielt in Island, der Film wurde in Island aufgenommen

Zirkus Gray

Der beste amerikanische Sensations-Fortsetzungsfilm mit EDDI POLO und dem Affen Joe Martin

Erster Teil

Der geheimnisvolle Schuß

6 Akte mit Original-Zirkus-Aufnahmen
Der Film wurde von der Universal-Film-Company, New York, in Los Angelos unter Verwendung des gesamten Tierparks hergestellt

Beide Filme in einem Programm

Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 4½ Uhr
Programmwechsel 7½ Uhr

Für die Ruhrspende sind bei uns ferner eingegangen:
Aus der Pöppel-Karalemann'schen Vortragssache 1000 Mark, Ungenannt 1000 Mark, L. 1000 Mark, P. R. 500 M., Ungenannt 205 M.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen

Exped. d. Memeler Dampfboots

Für die Sprongias'schen Eheleute in Bommelsvitte (s. d. Bitte in Nr. 71 d. Bl.) sind bei uns eingegangen:
L. 1000 Mark
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.

Expedition des Memeler Dampfboots.

Statt Karten
Eva Fenselau
Werner Gorden
Verlobte
Carlshof Hohenfeld

Bekanntmachung

Wir machen die Gewerbeunternehmer oder andere Arbeitgeber darauf aufmerksam, daß sie verpflichtet sind, diejenigen Jugendlichen, die sie Ostern in ihren Dienst aufgenommen haben, zum Besuche in den Fortbildungsschulen anzumelden

Memel, den 6. April 1923

Der Magistrat

Bekanntmachung

Vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung und der Aufsichtsbehörde wird vom 1. April 1923 ab das Schulgeld
für die Aug. Vitt-Schule Klassen 1—7 auf 40000 M.
Klasse 8 auf 30000 M.
und für die Mittelschulen auf 10000 M.
jährlich erhöht.

Memel, den 5. April 1923

Der Magistrat

Freiw. Auktion

Sonnabend, d. 14. cr., vorm. 11 Uhr, Junkerstr. 9 über:
Schränke, Kommode, Schreibpulte m. Stühlen, Tisch, Stühle, Bilder, wissensch. Werke, 1 Bild, Schloß Stolzenfels am Rhein (Kunst), div. Gläser, Likör-, Wein- und Biergläser, Tafelaufsatz, Nippes, Kaffeekanne, Schuhe, Strümpfe, Rauchservice, Gummischlauch z. Fahrrad, Ledermantel, Gummimantel, Friseurmantel, Küchengarnitur, Handarbeit u. a. m.

Johann Bechdoldt
Junkerstraße 9.

Große Schmiede-Auktion

Freitag, den 13. April, 10 Uhr vormittags, verkaufe sämtliches Schmiede- und Schlosser-Werkzeug im ganzen, auch geteilt.
1 Blasebalg, 1 Amboß, eine Stauchmaschine, eine Reifenbiegemaschine, eine große Bohrmaschine, eine Gewinde-Maschine, eine Doppelschmirgelmaschine, 1 Drehbank, 2 Schraubstöcke, 1 kleine Dampfmaschine (2 PS., für Holz-, Torf- und Kohlenheizung, mit Manometer), 1 zwei Ztr.-Stauchplatte, 40—50 Ztr. Schmiedekohlen u. sämtl. Zubehör-Werkzeug, wie rechts- u. links-Gewindekluppen usw.
meistbietend gegen sofortige bare und halbe Anzahlung, Zuschlag vorbehalten.

Saulus, Schmiedemstr.
Wersmeningken
bei Coadjuthen
Bahnstation Stonischken.

Verkauf

Am 14. April d. Js. vorm. 11 Uhr, werde ich auf meinem Hofe folgendes meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen. Zuschlag vorbehalten.
1. **Einen Holzstall** mit Strohdach, zum Abbruch, ca. 25 m lang u. 6.5 m breit.
2. **ca. 10 cbm gef. Vollkantholz** (ein Jahr im Gebr. gewesen) in versch. Längen u. Stärken (v. 1—6 m l).
3. **Einen T-Träger** N. P. 20-3.80 m lang.
4. **ca. 350 Schock fast neue Schindel und gebr. Schindelnägel.**
5. **Einen gut erhalt. Familienwagen** mit Rücksitz.

Nähere Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

G. Maureschat
Schustern.

Klavier-unterricht

St. in Deutsch, Englisch und Französisch erteilt **B. Stief,** Rosenstraße 4.

Junger Russe — Lehrer erteilt

russ. Unterricht

Stellung als **Erzieher** gleichfalls angenehm.
Offerten unter **379** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wer erteilt in den Abendstunden

Span. Sprachunterricht?

Ang. u. **395** a. d. Exp. d. Bl.

Die Verlobung ihrer Tochter **Meta** mit Herrn **David Gerull** zeigen ergebenst an

D. Graschtat
und Frau.

Wieszen,
im April 1923.

Meta Graschtat
David Gerull
Verlobte.
Wieszen Petroschken

Statt Karten
Ida Masurat
Max Patz
Verlobte.
Endruszen, im April 1923.

STATT KARTEN

Die Verlobung ihrer Kinder **Lotte** und **Adolf** beehren sich ergebenst anzuzeigen
O. J. Berger und Frau **Berta,** geb. **Bartz.**
M. Elbaum und Frau **Anna,** geb. **Mellmann.**
Im April 1923.

Lotte Berger
Adolf Elbaum
Verlobte

Statt Karten
Margarete Gwildies
Georg Redmer
Verlobte
Memel, den 7. April 1923.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt:
Lehrer
Hermann Moslehner
und Frau **Gertrud,** geb. **Hofft.**
Wischwill, im April 1923.

und danken gleichzeitig für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Hildegard Gertraut

Die glückliche Geburt ihres
Sonntagskindes
zeigen hocherfreut an
Robert Meding u. Frau
Margarete, geb. **Arius.**

Max Maidenbaum u. Frau
zeigen die glückliche Geburt eines
Töchterchens
an
z. Zt. Privatklinik **Dr. Gessner.**

Statt besonderer Anzeige

Am 9. d. Mts. starb nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Bertha Fehre
geb. **Becker**
im 84. Lebensjahre.

Anna Fehre
Walter Fehre
Paul Fehre
Dr. Bernhard Fehre
Richard Fehre
Anny Fehre geb. **Schulz**
Felisa Fehre geb. **Baacke**
Dora Fehre geb. **Pitcairn**
und 5 Enkel.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. d. Mts., 3 Uhr nachm., von der städtischen Leichenhalle aus statt. Blumenspenden dankend verbeten.

Am 8. April starb infolge Kopfschusses unser lieber Sohn und Bruder

Walter Ernst

im 20. Lebensjahre.

In Trauer
Familie G. Ernst.

Memel II.

Habe mich in **Memel** als

Arzt

niedergelassen und übe die Praxis in der Wohnung des verstorbenen Sanitätsrats Herrn **Dr. Hurwitz** aus.

Kakowski, prakt. Arzt

Fernspr. Nr. 457. Sprechstunden 8—10, 4—5.

Zwecks Gründung einer Genossenschaftsmeierei

werden sämtliche Milchinteressenten zu einer

Sitzung

Sonnabend, den 14. d. Mts., 12 Uhr, in Fischers Weinstuben eingeladen. Alles Nähere in der Sitzung.

Die Einberufer.

Die Prämiierung ganzer Rindviehbestände

in den Händen kleinerer Besitzer soll wie im Vorjahre durchgeführt werden. Die Bestimmungen werden auf Anfordern Interessenten zugeschickt. Anmeldungen müssen bis spätestens den **15. April** an die Landwirtschaftskammer erfolgen.

Landwirtschaftskammer für das Memelland

Apollo-Lichtspiele

Heute von 5 bis 10 Uhr abends geöffnet
Kassenöffnung 1/25 Uhr

Unsere Geschäftsräume
befinden sich von jetzt

Libauerstraße 25/26

im Hause des Herrn Buchdruckereibesitzers Kurt Siebert

Memeler Disconto-Bank

Telephon Nr. 991, 992, 993 **Akt.-Ges.** Telegr.Adr.: Discontobank

Spareinlagen *Kontokorrentverkehr*

An- und Verkauf von Sorten, Devisen und Effekten

Ausführung von Überweisungen, Inkassis, Akkreditiven und Lombardierungen

---

Geschäftsbericht

des Vorschußvereins Prökuls e. G. m. u. H.

für das 46. Geschäftsjahr 1922

Bilanz per 31. Dezember 1922

Aktiva			Passiva		
Kassa-Konto	2 149 572	74	Mitgliederguthab.-Konto	134 794	80
Wechsel-Konto	2 953 360	—	Spareinlagen-Konto	16 498 543	15
Hypotheken-Konto	201 200	—	Spareinlage „A" Konto	7 243 083	—
Kontokorrent-Konto	14 077 014	—	Hauptreservefonds-Konto	88 045	—
Banken-Konto	8 952 568	50	Spezialreservef.-Konto	20 338	65
Dresdner-Bank-Giro-Konto	199	30	Pensionsreservef.-Konto	25 404	94
Beteiligungs-Konto	5 000	—	Vorauserhobene Zinsen	15 037	—
Noch zu empfang. Zinsen	35 425	—	Kontokorrent-Konto	4 184 492	—
Postscheck-Konto	1 028	84	Gewinn- u. Verlust-Konto (Reingewinn)	165 631	84
	28 375 368	38		28 375 368	38

Giroverbindlichkeiten keine!

Mitgliederbewegung:
Am 1. Januar 1922 betrug die Mitgliederzahl 642
Während des Geschäftsjahres sind neu eingetreten . . . 60
Zusammen 702 Mitglieder
Zum Schlusse des Geschäftsjahres sind ausgeschieden
a) freiwillig 21
b) durch Tod 7
Zusammen 28 Mitglieder
Mithin Mitgliederbestand am 31. Dezember 1922 . . . 674 Mitglieder

Prökuls, den 31. Dezember 1922

Der Vorstand
Schittat Gelitzky Keiluweit
Der Aufsichtsrat
Rasch Baumgardt Rudat Skwirblies Ball

Mehrere
Personenkraftwagen
und
ein Lastkraftwagen

stehen preiswert zum Verkauf bei

Gebr. Preukschat
Motorbootswerft und Maschinenfabrik
Ankerstraße 15.

Gelegenheitskauf Original-Gemälde

von Prof. **Karly**
preiswert zu verkaufen. Näheres durch die Exped. d. „Tilsiter Zeitung", Tilsit.

Königsberg—Memel

über

Nidden—Schwarzort

Dampfer „Germania" ist in Ladung gelegt und wird voraussichtlich am **Freitag, den 13. April 1923** von Königsberg expediert. Ladungsanweisungen erbeten

Tilsiter Dampfer-Verein A.-G.
Königsberg Pr.

Expedition Memel: **Robert Meyhoefer,** Telephon Nr. 727. Abteilung Binnenschiffahrt.

Fundament

Baustoff-Großhandel G.m.b.H.

Telephon Nr. 833 - Memel, Werftstraße 5-8 - Drahtl: Fundament
Haus Domscheit

Baumaterialien-Großhandlung

Zement, Kalk **Dachpappen, Teer**
Rohrgewebe **Carbolineum**
Gips **Asphalt**
sowie alle übrigen Bau- und Bedachungsmaterialien liefern wir ab Lager oder Werk zu günstigsten Preisen

Bollwerk - Großbahnanschlußgleis

Dampfer „Ruta" und **Kahn „Friedrich"** laden nach Kowno.
Güteranmeldung erbitten
E. W. Reincke & Co.
Telephon 256.

Freibank Memel

Am Freitag, den 13. d. Mts., vorm. 8 Uhr: **Verkauf eines größeren Postens billigen Rindfleisches**

Schlachthofverwaltung.

Wer möchte einen 2 Jahre alten

Knaben

als eigen nehmen. Off. unt. **373** an d. Exp. d. Bl.

Empfehle mich als **Schneiderin** außer dem Hause, für Stadt u. Land. Zu erfrag. b. Frau **Eckert,** Polangenstr. 12, Memel.

Huhn

eingefunden bei **H. Segall,** Hohe Straße.

Kleine Marmorstanduhr

Bernsteinkette u. Ring zu verkauf. oder in Kinderwagen einzutauschen gesucht Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Schulbücher

f. Gymnasium zu verk. bei **Schulz,** Alte Sorgenstr. 2

Ein photogr. Apparat,

9×12, neu, mit Zubehör, zu verkaufen oder gegen **Herrenfahrrad** zu tauschen.

Heinrich Szameit,
Juschka-Budwethen,
Memelgebiet.

Einen guterhaltenen

Breakwagen und ein Billard

hat zu verkaufen
A. Maskolus,
Purmallen bei Memel.

Eilt!

Günstiges Angebot

Grundstück

ca. 40 Morgen Land einschl. 3 Morgen Waldbestand. Gute Gebäude, lebendes u. totes Inventar (2 Pferde, 2 Kühe). Lage: Nähe vom Polomper Bahnhof.
Meldung an
Richard Grigat
Geschäftsagent
Wischwill.

Komf. Villen

Vorort Kgb. 3 Z. vp. sofort beziehbar Ostseehotel selt. preiswert **10 Mill. Geschäftsgrundstück** Kleinstadt nahe Kgb. 15 Mill. verkauft
Hakelberg, Königsberg Pr.,
Altst. Holzwiesenstraße 3.

Kaufe gebr. frz. u. lit. Marken mit Ueberdruck z. dopp. Nennw. geg. umgehende Kasse. Nachn. verbeten
Aug. Propfe
Osnabrück, Gildewart 10.

Apollo

Anfang 5 Uhr Ende ca. 10 Uhr
Nur einen Tag

Gespenster, die ihn nicht verlassen

spannendes Schauspiel

Die Stunde nach Mitternacht

Sensations-Schauspiel

Künstler-Konzert W. Ludewigs

Morgen neues Programm

Urania heute geschlossen

In der Nacht von Freitag, den 6. 4. zu Sonnabend, den 7. 4. 23 ist mir mein in der Schulstraße gelegenes

Schaufenster zertrümmert

und daraus **2 Sportanzüge** in grauer und grüner Farbe aus gerippten Stoffen, sowie **einige Mützen, Wickelgamaschen** und **1 Rucksack entwendet** worden. Für Ergreifung der Täter und Wiederbringung der gestohlenen Sachen oder für Angaben, die dazu führen, sichere ich eine

Belohnung von 100 000 M.

zu **H. Dehning (Otto Meyer Nachf.)**
Friedrich Wilhelm-Straße 19/20.

Oberförsterei Klooschen

verkauft im Wege des schriftlichen Angebots

nachstehendes Bauholz

in folgenden Losen:
1. Los Schäferei:
Jagen 63 b: 200 Stck. Nadel-Bauholz I. u. II. Kl. mit 291,61 fm
2. Los Aschvurwen:
Jagen 47: 338 Stck. Nadel-Bauholz, I. u. II. Kl. mit 467,24 fm
3. Los Blimatzen:
Jagen 30 a: 267 Stck. Nadel-Bauholz I. u. II. Kl. mit 462,70 fm
4. Los Bejehden:
Jagen 17 a: 333 Stck. Nadel-Bauholz I. u. II. Kl. mit 553,91 fm.

Die Gebote sind in verschlossenem Umschlage mit der Aufschrift: **Angebot für Bauholz,** Oberförsterei Klooschen bei Prökuls — **bis spätestens Mittwoch, den 25. April einzureichen.** Die Oeffnung erfolgt am selben Tage, vormittags 10 Uhr, im Beisein etwa erschienener Bieter. Gebote sind je fm bedingungslos abzugeben, mit der Erklärung, daß Bieter die ihm bekannten Verkaufsbedingungen anerkennt. Barzahlung; Abfuhrfrist bis 1. Juli 1923. Bieter sind 10 Tage an ihr Gebot gebunden.

Viehverwertungs-genossenschaft Memelland

e. G. m. b. H.
verladet

Schlachtrinder, Kälber, Schafe u. Schweine

von 1 Ztr. aufwärts jede Woche
Montag 5⁰⁰ vorm. Bahnhof Stonischken
Montag 5⁰⁰ vorm. Bahnhof Jugnaten
Montag 3⁰⁰ nachm. Bahnhof Motzischken
Dienstag 9⁰⁰ vorm. Bahnhof Pogegen
Mittwoch 8⁰⁰ vorm. Bahnhof Memel
Freitag 5⁰⁰ vorm. Bahnhof Jugnaten
Freitag 6³⁰ vorm. Bahnhof Kukoreiten
Freitag 10⁰⁰ vorm. Bahnhof Prökuls
Sonnabend 5⁰⁰ vorm. Bahnhof Heydekrug
Abnahme erfolgt zum festen Preise gegen sofortige Barzahlung

J. A.
Siemoneit, Geschäftsführer.

Wald-Schülerheim Metgethen

bei Königsberg
Gute Pflege. Höhere Schule bis Untersekunda einschl.

Schiffahrts-Tarif

für die seewärts ein- und ausgehenden Güter im Memeler Hafen
gültig ab 1. April 1923.

1. **Lösch- und Landungskosten:**
a) ab Bord Ankunftsschiff über Speicher M. 1360.— p. % kg
b) bei direkter Abnahme „ 810.— „ % „
c) ab Speicher oder Fuhre bis frei Bord Abgangsschiff „ 810.— „ % „
2. **Quai- und Lagerhausabgabe:**
a) bei direkter Abnahme
1. Sendungen bis zu 2000 kg M. 150.— p. % kg
2. „ von 2—5000 kg „ 90.— „ % „
3. „ von 5000 kg ab „ 40.— „ % „
b) bei Abnahme über Speicher einschl. Lagerung bis zur Dauer von 5 Tagen
1. Sendungen bis zu 2000 kg M. 300.— p. % kg
2. „ von 2—5000 kg „ 225.— „ % „
3. „ von 5000 kg ab „ 150.— „ % „
3. **Lagergeld:**
vom 6. Tage bis zur Dauer von 20 Tagen M. 2000.— p. % kg
4. **Zollspesen:** „ 150.— „ % „

Memel, den 1. April 1923.

Die Dampfer-Agenturen.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 80/84 — Memeler und Grenz-Zeitung — Donnerstag, den 12. April 1923

Aus aller Welt

Die steilste Bahn der Welt

Sang- und klanglos ist am 1. März im Herzen des schönen Thüringer Landes die steilste Bahn der Welt dem Verkehr übergeben worden — ein Ereignis, das zu anderer Zeit eine wahre Völkerwanderung nach dem lieblichen Schwarzburg verursacht haben würde. Es ist ein Wunderwerk deutscher Technik, das nun seinen Betrieb aufgenommen hat und wohl wert, daß man gerade in der gegenwärtigen trüben Zeit ein wenig von ihm spricht. Vor dem Kriege geplant und begonnen, hat die neuartige Bahnanlage zwar im Laufe der langwierigen Bauzeit erhebliche Mehraufwendungen erfordert, allein allen Schwierigkeiten zum Trotz ist sie unter Mitwirkung des Freistaates Schwarzburg-Rudolstadt und der vier Gemeinden Oberweißbach, Cursdorf, Deesbach und Lichtenhain fertiggestellt und schon jetzt der Zielpunkt vieler Tausender von Besuchern des nahegelegenen Schwarzatales und des Kurortes Schwarzburg. Die vier an dem kühnen Bahnbau beteiligten Ortschaften liegen rund 350 Meter höher als die von Rottenbach nach Katzhütte führende Schwarzatalbahn. Die Erbauung einer gewöhnlichen Reibungsbahn wäre zwar möglich gewesen, sie hätte aber so hohe Kosten erfordert, daß an die Ausführung in absehbarer Zeit nicht zu denken war. Auch eine Zahnradbahn, wie sie für die steilsten Stellen zwischen Schleusingen und Ilmenau hergestellt ist, wäre immer noch zu teuer gekommen. Deswegen hat man sich entschlossen, den großen Höhenunterschied durch eine Steilrampe mit einer Neigung von rund 1 zu 4 zu überwinden, auf der die Eisenbahnwagen an einem Seil auf- und abwärts befördert werden, in ähnlicher Weise, wie es in Bergwerken bei den sogenannten Bremsbergen üblich ist. Die Eisenbahnwagen laufen aber nicht wie sonst unmittelbar auf den Schienen, weil sie dann viel zu schräg stehen würden, sondern werden auf einen Unterwagen gestellt, der so eingerichtet ist, daß die beladenen Wagen in wagerechter Lage bleiben. Es läuft stets gleichzeitig ein Wagen aufwärts und ein anderer abwärts. Der Anfang der Steilrampe liegt bei Obstfelderschmiede im Schwarzatal, wo ein neuer Personenhaltepunkt von der Staatsbahn errichtet ist, das Ende bei Bahnhof Lichtenhain. An die Steilrampe schließt sich auf der Höhe eine gewöhnliche, regelspurige Kleinbahn an. Mit der Betriebseröffnung bietet die Bahn der Bevölkerung durch Erhaltung und Ausbau der vorhandenen Industriezweige Gelegenheit zu lohnender Beschäftigung. Auch soll sie durch Einbau eines Rodelschlittenaufzuges künftig dem Wintersport in Thüringer dienstbar gemacht werden. S. & H.

Die „Dreizimmerwohnung" in einem Zimmer

Nicht nur bei uns herrscht eine furchtbare Wohnungsnot, sondern auch Länder, die wirtschaftlich viel besser gestellt sind, werden von diesem Uebel heimgesucht. Besonders schwierig liegen die Verhältnisse in Newyork. Diese Stadt, die es in den nächsten 20 Jahren auf mehr als 10 Millionen Einwohner gebracht haben wird, verfügt über viel zu wenig Häuser, so daß immer mehr Menschen in die engen Räume gepreßt werden müssen. Es ist keine Uebertreibung, wenn man sagt, daß seit dem Kriege, vor dem etwa 400 000 Wohnungen unter 1 250 000 Familien verteilt waren, die Mehrzahl der Einwohner von Newyork sich mit Behausungen begnügen mußte, die nicht viel größer sind als die, die den Passagieren eines Ozeandampfers zugebilligt werden. Dabei schwanken die Mieten zwischen 250 und 1000 Dollar im Jahr für den Raum. Die findigen Amerikaner versuchen nun auf alle Weise, der Wohnungsnot durch praktische Einrichtungen zu steuern, und so hat man jetzt Wohnungen eingerichtet, die den Raum in der raffiniertesten Weise ausnutzen. „Eine Dreizimmerwohnung in einem Zimmer," das ist das Schlagwort, mit dem diese Liliput-Wohnungen empfohlen werden. Die ganze Wohnung besteht aus einem Zimmer, das mit einem Eßtisch, einem Sofa, einem Schreibtisch und einigen Stühlen ausgestattet ist. Des Abends öffnet man eine Tür, die in einen Alkoven führt, und dieser dient dem doppelten Zweck eines Ankleide- und Baderaumes. Hinter dieser Tür befinden sich zwei Betten, die durch einen Vorhang verborgen werden, und man kann, wenn man auf einen Knopf drückt, diese Betten durch eine mechanische Vorrichtung in das Hauptzimmer herablassen, so daß dieses sich in ein Schlafzimmer verwandelt. In einem zweiten Alkoven befindet sich eine kleine Küche, die kalte und warme Wasserleitung enthält sowie einen Eisschrank, über dem sich ein Schrank für das Porzellan befindet. Ein Gasofen ist sehr geschickt eingebaut. Man hebt hervor, daß sich in diesem winzigen Raum 110 Stück Porzellan sowie Geschirr für mehrere Personen unterbringen lassen. Der Eßtisch in dem Hauptraum, der sich übrigens auch in einen Arbeitstisch umwandeln läßt, ist groß genug für sechs Personen.

Ein Sägefisch von 2¼ Tonnen

Dem amerikanischen Tiefseeforscher Mitchell-Hedges, dessen Untersuchungen der Seefauna im Golf von Panama bereits vielbemerkte wissenschaftliche Ergebnisse gezeitigt haben, gelang es kürzlich, dort einen Sägefisch von bisher noch nicht gesehener Größe zu erbeuten. Der Riesenfisch schwamm längere Zeit im Kielwasser der Mitchellschen Jacht „Cara" und kam ihr schließlich so nahe, daß es möglich war, vom Beiboot aus ein Tau zu werfen, den Fisch in der Schlinge zu fangen und ihn am Heck der Jacht festzumachen. Bei seinen Bemühungen, sich frei zu machen, entwickelte der gefangene Fisch einen Kraftaufwand, der groß genug war, die Jacht von der Ankerkette loszureißen und sie drei Stunden lang kreuz und quer im Schlepptau umherzuziehen. Es bestand keine Möglichkeit, den wild um sich schlagenden Fisch zur Ruhe zu bringen. Erst als seine Kräfte erschöpft waren, gelang es vier Matrosen, dem Riesenungetüm vier Explosionsgeschosse in den Leib zu jagen. Man mußte drei Fischerboote requirieren, um mit vereinten Kräften den erlegten Fisch abzuschleppen. Die größte Schwierigkeit bestand darin, ihn ans Land zu ziehen, was erst unter Benutzung der eingetretenen Flut möglich war. Der Sägefisch, der einen Rochen in Haigestalt darstellt, und dessen Weibchen wie das der Wale ausgetragene Junge zur Welt bringt, erreicht im Durchschnitt eine Größe von 4 bis 5 Meter. Der von Mitchell Hedges erlegte Fisch bildete eine bemerkenswerte Ausnahme von der Regel; denn er maß in der Länge über 9 Meter, hatte einen Umfang von 6 Meter und ein Gewicht von annähernd 2¼ Tonnen. Bei der Oeffnung des Leibes förderte man 36 junge Sägefische zu Tage. Dabei konnte man feststellen, daß im Gegensatz zu der bisherigen Annahme, die Zahl der Zähne des zu einer Säge aufgezogenen verlängerten Maules in keiner Beziehung zu dem Alter der Fische steht; denn jedes der dem Leib des erlegten Fisches entnommenen Jungen hatte 18 Zähne auf einer und 19 auf der andern Seite der Säge, die gleiche Zahl, die man auch an ausgewachsenen Fischen feststellt.

Brotgröße und Verdaulichkeit

Die ständig zunehmende Teuerung aller Nahrungsmittel läßt vor allem die Frage in den Vordergrund treten, auf welche Weise man den größten Sättigungswert einer Nahrung erzielt. Ueber die Verdaulichkeit des Brotes sind bisher allerdings und zwar namentlich von Rübner Untersuchungen angestellt worden, die ergaben, daß die Ausnützung der verschiedenen Brote hauptsächlich durch ihren Gehalt an Kleie bestimmt wird. Kleienreiches Brot enthält mehr Stickstoff und besitzt einen größeren Brennwert als kleiearmes Brot. Da es indeß vom Körper weniger gut ausgenützt werden kann, als die feinen, kleiearmen Mehle, so erhöht sich dennoch der Nährwert der feinen Mehle den kleiereichen gegenüber. In jüngster Zeit sind nun, wie die „Münchener Medizinische Wochenschrift" berichtet, neue Untersuchungen vorgenommen worden, um die Ausnützung des Brotes durch den Verdauungsapparat festzustellen, dabei hat man zunächst beobachtet, wie lange die Verdauung sich bei den verschiedenen Brotsorten hinzieht, da ja der Sättigungswert einer Nahrung ausschließlich von der jeweiligen Dauer des Verdauungsvorgangs abhängt. Sobald der Magen leer, d. h. die Verdauung vollzogen ist, verspüren wir Hunger, und dieser Erscheinung sind auch, wie man weiß, die Eßgewohnheiten aller Völker insofern angepaßt, als man es tunlichst vermeidet, völlige Magenleere eintreten zu lassen. Die neueren Untersuchungen von Kestner, Kohn und Kleinenhagen zeigten nun, daß Roggen- und Weizenbrot sowie Brot aus feinem weißen Mehl, was ihren Sättigungswert betrifft, keine besonderen Unterschiede aufweisen. Ein großer Unterschied hat sich dagegen nach der Backart der verschiedenen Brotsorten wahrnehmen lassen: Brot in Form kleiner Rundstücke, also Brötchenform, verweilt länger im Magen, als Brot in Form größerer Laibe. Hieraus ergibt sich also, daß in kleinerer Form gebackenes Brot einen weitaus größeren Sättigungswert besitzt, als ein großer Laib aus demselben Teig. Diese Erscheinung ließ sich bei allen Brotsorten beobachten. Verhältnismäßig lange im Magen hält sich auch geröstetes Brot. Bei den Untersuchungen wurde auch festgestellt, daß beim Rösten Stoffe gebildet wurden, die ähnlich wie der Fleischextrakt eine Magensaftsekretion erzeugen. Im Hinblick auf den Sättigungswert des Brotes ist es sonach vorteilhafter, es in kleinen Formen zu backen, als in der gleichwohl fast allgemeinen üblichen Form großer Laibe oder Wecken oder auch es zu rösten.

Von Katzen erstickt

Ein ungewöhnlicher Unfall wurde kürzlich an der Leiche eines zehn Wochen alten Säuglings von der amtlichen Leichenschau zu Roxwell in der englischen Grafschaft Essex festgestellt. Die Mutter des Säuglings hatte den Kinderwagen, in dem der Säugling schlief, in einem Torweg untergestellt, um Besorgungen zu machen. Als sie nach einiger Zeit zurück kam, sprangen zwei Katzen aus dem Wagen und der Säugling, der schon in den letzten Zügen lag, starb, ehe noch der herbeigerufene Arzt erschien. Wie der Leichenbeschauer feststellte, war der Tod des kleinen Kindes durch Erstickung herbeigeführt worden, verursacht durch die beiden Katzen, die, durch die Wärme angezogen, sich auf das Gesicht des Kindes gelegt hatten.

Nervöse Kinder

von Arno Grundig
päd. Leiter des Heilerziehungsheims Königsberg, Tragh. Tor

Wieder ist Ostern und der Tag der Versetzung, aber auch für die Kleinen der Tag der Aufnahme in die Schule vorübergegangen. Bange Sorge erfüllt da manches Mutterherz. Mancher Junge, der daheim einen lebhaften, geweckten Eindruck macht, vermag durch seine Schulleistungen nicht, den Lehrer zu befriedigen. Unaufmerksam, zerstreut sitzt er in der Klasse. Er folgt nicht dem Gange des Unterrichts und versagt darum so oft, wenn er zu einer Antwort aufgefordert wird. Ernste Hinweise, Ermahnungen in der Schule helfen in der Regel ebenso wenig wie in Aussicht gestellte Belohnungen daheim. Was soll aus dem Jungen werden? Warum vermag er nicht, sich zu konzentrieren. „Er ist doch gar nicht so dumm," sagen seine Eltern und Bekannten, die ihn so oft beim Spiel und bei allerlei Hantierungen im elterlichen Haushalt beobachtet haben. Und sie haben recht, seine Verstandeskräfte sind es gar nicht, die geschwächt sind. In seiner Willenskraft liegt vielmehr die Hemmung. Sie kann sich nicht so betätigen, wie sie sollte, und wie sie möchte. Darum vermag der Junge auch nicht, die in ihm schlummernden Anlagen zu entfalten. So kommt es, daß er sogar in den einfachsten Schulleistungen zurückbleibt und bald den Eindruck eines schwachsinnigen Kindes macht. Die meisten Kinder, die so veranlagt sind, fühlen einen regen Betätigungsdrang in sich, einen Drang, der in der Normalschule nicht befriedigt werden kann, der gerade darum das Denken des Kindes, fast sein ganzes Vorstellungsleben zwingt, sich auf irgendwelche Tätigkeiten zu konzentrieren. Solche Kinder haben fast immer etwas in der Hand, sie finden immer wieder einen Gegenstand, mit dem ihre Finger spielend sich beschäftigen, auch während mancher Unterrichtsstunde. Jener Drang nach Betätigung läßt gar nicht zu, daß ihre Gedanken sich auf ein anderes Stoffgebiet des Unterrichts genügend lange einstellen, bei dem nicht die Hände dauernd tätig sein können. Kommt ein solches Kind zeitig in eine geregelte Schulung, etwa mit 6 Jahren in einer Vorklasse für schulunfähige Kinder oder noch früher in einer Kindergarten-Abteilung, wo anfangs Handbetätigung durch malendes Zeichnen, Ausschneiden, Stäbchen legen, Bauen, Formen in Sand und Ton und durch die zusammengesetzten Arbeiten des Werk-Unterrichts die Hauptsache bleibt, so gelingt es bei vielen Kindern schon nach einigen Monaten, sie zu solcher innern Ruhe zu bringen, daß sie an dem Unterricht in einer vollen Klasse teilnehmen können.

Bei andern Kindern zeigt sich die nervöse Veranlagung in entgegengesetzter Weise. Unbefangen und natürlich bewegen sie sich unter ihren Altersgenossen. Sie springen und tollen mit ihnen umher, beteiligen sich gern an allen Bewegungsspielen, aber auch an Ordnungs- und Freiübungen, am Chorsprechen, Taktlesen und gemeinsamen Singen. Aber immer, wenn ein solches Kind selbst an die Reihe kommt, allein zu lesen, zu rechnen, zu singen, frei zu antworten, so will ihm das alles trotz seines Bemühens nicht gelingen. Verlegenheitslächeln, Arm—aufstützen, Hängenlassen der Arme beim Marschieren, zauderndes Gehen zeigen an, daß es sich innerlich gehemmt fühlt in Gegenwart von Respektspersonen, oft auch schon, wenn es merkt, daß seine Schulkameraden in der Klasse seine Fehlleistungen verfolgen. Darum kommen solche nervöse Kinder auch gar nicht genügend vorwärts in der Schule. Alle ihre Tätigkeiten sind verlangsamt. Wenn sie auch allmählich größere Fortschritte machen, so bleiben sie doch an geistiger und sogar körperlicher Lebendigkeit und Sicherheit so bedeutend hinter ihren Schulkameraden zurück, daß sie auch nach zweimaligem Durchmachen der Anfangsklasse kaum das Ziel des Jahres erreichen, jedenfalls mit dem Fortschreiten der Klasse nicht Schritt halten können. Für solche Kinder wäre es am besten, wenn sie noch vor Beginn der Schulpflichtigkeit einen Kindergarten besuchen könnten, möglichst einen solchen, in dem auch Montessorische Grundsätze zur Geltung kommen. Sollte dies versäumt worden oder am Orte nicht möglich sein, so wäre eine mehrmonatige heilpädagogische Behandlung in einem Heilerziehungsheim wohl das ratsamste. Bei vielen Kindern ist dann mit ziemlicher Bestimmtheit zu erhoffen, daß sie noch im Laufe des ersten oder doch zu Beginn des 2. Schuljahres weit genug in ihrem Nervenleben gekräftigt sind, um am Abteilungs-Unterricht ihrer Ortsschule mit Erfolg sich beteiligen zu können.

Wie bei jenen Kindern die Fähigkeit zu sprechen, zeitweise versagt, hauptsächlich, wenn sie sich beobachtet fühlen, so hat bei manchen andern eine nervöse Veranlagung so hemmend gewirkt, daß sie zu Stotterern wurden, wieder bei andern so, daß sie sehr spät erst anfangen, einzelne Laute zu sprechen. — — Ein körperlich wie geistig gesundes Mädchen eines Besitzers konnte, als es mit 13 Jahren ins Königsberger Heilerziehungsheim eintrat, noch immer nur ein wenig lallen. So sagte es z. B. Popoppeln statt Kartoffeln. Nach dreimonatiger heilpädagogischer Behandlung gelang es ihm, fast alle Laute ziemlich deutlich auszusprechen. In der Fibel las es nun schon Wörter und Sätze ohne Hilfe. 7 Jahre lang war ihm die Teilnahme am

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

25. Fortsetzung — Copyright 1921 by Georg Müller, München — Nachdruck verboten

Mit noch leiserer Stimme fuhr er fort:

„Aber es ist möglich, daß der Zustand im Palaste nicht so wird, wie ich ihn wünsche. Niemand weiß etwas von der Zukunft. Und im Hinblick darauf kann mir deine Flucht zum Nutzen gereichen. Trotz meiner Unerfahrenheit in diesen Dingen habe ich alles wohl erwogen. Sage mir, wie lange Zeit, glaubst du, hätte ich noch zu leben, wenn das, was ich zu unternehmen beabsichtige, mißlingen würde?"

Ich wagte nicht zu antworten; ich zitterte so, als hätte ich schon den Blick der furchtbaren Mütterlichen Tugend auf uns beiden ruhen gefühlt. Tung-Chih nickte.

„Du denkst, was ich denke. Zwei Prinzen von Geblüt haben sich gegen meine Mutter erhoben. Das ist zehn Jahre her. Gnadenweise erhielten sie die Erlaubnis, Selbstmord zu begehen. Sie waren alt, aber ich bin jung. Ich wünsche weder einen Selbstmord zu begehen, noch plötzlich an einer Krankheit zu verscheiden. Der Franzose Laplace sagte, ich sei mutig. Aber wenn das, was ich zu unternehmen gedenke, mißlingt, werde ich beweisen, daß er sich getäuscht hat. Ich gedenke zu fliehen."

„Fliehen?" stammelte ich. „Fliehen aus der Heiligen Stadt?"

„Lieber eine weniger heilige Stadt, wo ich länger leben kann. Eine solche Stadt sollst du mir ausfindig machen, damit ich, wenn es notwendig wird, ein Asyl habe. Geldmittel und gewisse Dinge, auf die ich Wert lege, werde ich dir mitgeben. Du siehst, welches Vertrauen ich dir bezeige. Zu keinem einzigen im Palaste, außer zu dir, habe ich solches Vertrauen — erhebe keine Einwendungen, sie ermüden mich. Es ist so, wie ich sage. Ich habe alles überdacht, obgleich Mao-Changs Wein in meinem Innern lärmt wie die taoistischen Priester, wenn sie böse Geister austreiben. Du sollst mir eine Freistatt ausfindig machen. Und da ich in meinem eigenen Lande nie sicher sein kann, sollst du sie in den Ländern der Barbaren suchen. Vieles von dem, was der Franzose mir erzählt hat, hat mein Gefallen erregt. Vielleicht ist es besser, dort als Untertan, denn hier als Regent zu leben."

„Will der Himmelsgeborene," stammelte ich, „seinen Fuß damit beschmutzen, die barbarischen —"

„Du hörst, was ich sage," sagte der Sohn des Himmels. „Widersprich mir nicht, denn ich bin ungeduldig, und alles, was ich sage, ist schon beschlossen. Es ist denkbar, daß die Freistatt, die du für mich suchen sollst, nie benötigt werden wird. Gelingt mein Vorhaben, ist sie überflüssig. Was weiter? Im anderen Falle habe ich alles vorbereitet."

„Aber," stammelte ich, „wie soll ich dem Himmelsgeborenen mitteilen können, wo diese Freistatt sich befindet? Ein Brief würde die Augen des Erhabenen nie erreichen."

„Sicherlich nicht," sagte Tung-Chih. „Aber es ist eigentümlich, daß Mao-Changs Wein, der den größeren Teil meines Selbst wie durch einen Schlangenbiß gelähmt hat, gleichzeitig teilweise belebend auf mich wirkt. Während ich vorhin mit geschlossenen Augen dalag, kam mir eine Eingebung. Ich glaube, daß sie sich durchführen läßt, ohne daß jemand es entdeckt. Der Sohn des Himmels empfängt Geschenke von allen Untertanen. Auch Untertanen im Ausland senden solche. Was hindert dich, eines abzuschicken?"

„Wenn es nur den Erhabenen erreicht," sagte ich.

„Auch daran habe ich gedacht. Pu-Tung, der die Oberaufsicht über die Geschenke hat, ist mir ergeben. Wenn das Geschenk, das du schickst, nur nicht allzu hohen Wert hat, wird es mich schon durch Pu-Tung erreichen, namentlich, wenn es gleichzeitig von religiöser Natur ist."

„Der Himmelsgeborene ist erfindungsreich wie einer der klassischen Schriftsteller, und der Gegenstand, Sung genannt, ist innempfänglicher für Weisheit als ein Stein. Wie wäre es möglich, auf diese Weise eine Botschaft zu schicken?"

„Komm näher," sagte der Erhabene. „Was ich dir jetzt sage, darf nicht einmal auf einen Zoll Entfernung gehört werden."

Im Widerspruche gegen die Zeremonien näherte ich mich dem Erhabenen, bis mein verächtliches Ohr nur einen Zoll breit von seinem Munde entfernt war. Aber was er hineinflüsterte, gedenke ich erst später zu erzählen.

VII.

Ueber meine Flucht ist wenig zu sagen. Ich erregte kein Aufsehen. Ich reiste ärmlich gekleidet, und das Gut und Geld, das der Kaiser mir gegeben, war wohl verborgen. Seinem Wunsch gemäß begab ich mich zuerst in die Stadt Hongkong, welche Reise einen Monat in Anspruch nahm; und während ich da auf den Dampfer wartete, der mich nach Europa bringen sollte, hatte ich zum ersten Male Gelegenheit, die Gewohnheiten der weißen Teufel, wenn sie unter sich sind, zu studieren.

Nie hätte ich mir eine Welt von so großer Torheit denken können. Sie gingen in dicken Anzügen und panzerhartem Leinen, in dem sie ärger schwitzten als irgendein Kuli. Auf den Köpfen trugen sie röhrenförmige Hüte aus einem steifen, glänzenden Stoff. An den Füßen hatten sie blinkendes, enges Schuhzeug. Ihre Frauen waren schamloser gekleidet als irgendeine Weibsperson aus Su-Chow. Wenn die Männer sich grüßten, drückten sie sich gegenseitig die Hände und hoben die glänzenden, hohen Hüte, während doch die natürliche Art zu grüßen die ist, seine eigene Hand zu drücken (wie wir es tun) und den Kopf zum Zeichen der Ehrerbietung zu bedecken.

Aber ich werde nie das Staunen schildern können, das ich empfand, während sich mir die Sitten der Fremdlinge so allmählich offenbarten. Vierzig Jahre des Verweilens in ihren Ländern haben mich noch nicht daran gewöhnt. Sie scheinen mir in Grund und Boden unvernünftig. Sie trachten nach Reichtum, aber verachten die Arbeit. Sie sind widerspenstig gegen ihre Eltern und wünschen von ihren Kindern verehrt zu werden. Sie haben keine Religion, denn Religion ist Treue gegen die gute Sitte, aber halten sich für die einzigen, die eine Religion haben. Es fehlt ihnen völlig an Selbstbeherrschung, sie lassen sich gehen wie Kinder, ob sie nun froh oder betrübt sind; nichtsdestoweniger halten sie sich für Helden und uns für Feiglinge, weil sie es verstehen, die Schießwaffen mit größerer Wirkung zu behandeln als wir.

Als ich mich über einen Monat in Hongkong aufgehalten hatte, ging endlich ein Dampfer nach London ab. Ich bestieg ihn, aber vorher hatte ich einen Entschluß gefaßt, der mir nicht ganz leicht gefallen war. Ich hatte mir europäische Kleider gekauft, um nicht von den Weißen abzustechen, wenn ich nach Europa kam. Ich legte sie an, und nie werde ich die Beschämung vergessen, die ich fühlte, als ich mich in einem Spiegel sah. Nicht einmal auf den Zeichnungen von Gespenstern und Teufeln hatte ich etwas so grausiges und verabscheuungswürdiges gesehen. Zum erstenmal fühlte ich Mitleid mit den Weißen, die durch ihre Sitten gezwungen werden, so gekleidet zu gehen. Immerhin erkannte ich die Richtigkeit meines Entschlusses und behielt die Kleider an, trotz der Selbstverachtung, die sie mir einflößten.

VIII.

Es ist möglich, daß London für die Weißen eine gute Stadt ist, um sich da zu verbergen, nicht aber für mich. Ich war noch nicht viele Tage in dieser großen, furchtbaren Stadt, als ich entdeckt wurde.

Die ersten Tage gingen müßig vorbei, denn diese Stadt betäubte mich wie ein Gewitter. Ich konnte nicht recht glauben, daß ich wach war. Dieser Lärm, diese zahllosen Scharen von Weißen, diese Menge von Fuhrwerken und diese fremde Sprache, all dies zusammen erschien mir wie ein erschreckendes Gaukelbild, wie es die Magiker hervorzaubern. Endlich wagte ich mich unter Beobachtung der äußersten Vorsicht in die Stadt hinaus. Ich durfte des Kaisers wegen nicht länger zögern. Ich hatte mich noch nicht hundert Schritte von dem Hause entfernt, wo ich wohnte, als ich Nevill begegnete.

Ich erkannte ihn sofort und blieb wie gelähmt stehen. Wie konnte er hier sein? Hatte er den Kaiser verlassen? War der Aufruhr mißlungen, und hatte nur er sich retten können? Was sollte ich tun? War es ratsam, ihn anzusprechen? Alle diese Fragen stürmten auf mich ein, und bevor ich noch einen Entschluß fassen konnte, hatte er mich erblickt.

Er riß die Augen auf und starrte mit offenem Munde meine europäische Kleidung an. Plötzlich brach er in ein schallendes Gelächter aus, so daß er hin- und herwackelte. Den Weißen gebricht es doch an aller Wohlanständigkeit. Sein Schrei war wie der Schrei eines Geiers. Ich konnte nicht umhin, mich verletzt zu fühlen. Ich wollte mich zurückziehen, als er mich am Arm packte.

„Lieber Freund," sagte er, „das ist aber unerwartet! Wie geht es Ihnen?"

Er sprach meine eigene Sprache. Mein Zorn über sein unerzogenes Betragen verrauchte. Und es lag mir am Herzen, eine Sache zu wissen: Wie war es Seiner Majestät ergangen?

(Fortsetzung folgt.)

Unterricht in der kleinen Schule ihres Heimatortes unmöglich gewesen. Jetzt konnte es dort noch Aufnahme finden und in verschiedenen Abteilungen wechselsweise im Lesen, Schreiben, Rechnen wie in den übrigen Fächern des Unterrichts gefördert werden. Wie manchem sprachgebrechlichen Kinde könnte geholfen werden, daß es seine ganze Schule durchlaufen kann, wenn ihm zeitig genug fachmännische Hilfe zuteil würde!

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschiffahrt

Die deutsche Seefischerei hat 1922 einen Gesamtertrag von 165 457 Dz. und 132 453 Faß Salzheringen gebracht. Das bedeutet gegen 1923 eine Zunahme um etwa 30 %. Die Fänge deutscher Schiffe sind jedoch 1922 noch weit größer gewesen; bedeutende Mengen, die von deutschen Fischdampfern in ausländischen Häfen gelandet wurden, sind nicht mitgerechnet.

Der Seeverkehr von Göteborg betrug 1922 im Ein- und Ausgang zusammen einschließlich der kleinen Küstenschiffe 7 226 796 Nettotons gegen 5 611 328 in 1913. Auf den Auslandsverkehr allein entfielen 4 319 066 Tons gegen 4 301 918 in 1923.

Die Beschäftigung der Welthandelsflotte war Anfang 1923 besser als vor Jahresfrist. Aufgelegt sind jetzt nur knapp 9 Mill. Tons Schiffsraum gegen 11 Mill. Anfang 1922. Die aufgelegte amerikanische Tonnage ist mit 5,3 Mill. Tons jetzt ebenso groß wie vor Jahresfrist, von der englischen Flotte sind aber nur noch eine Million Tons aufgelegt gegen 2 Millionen Anfang 1922, von der norwegischen 50 000 gegen 200 000.

Die Preise für Handelsschiffe waren im Sommer 1922 schon niedriger als vor dem Kriege. Für amerikanische Schiffe war der Preis für die Tonne bei neueren Frachtschiffen auf 30—37 Dollars gesunken gegen 35 Dollars im Jahre 1913. Die englischen Neubaukosten betragen etwa 40 Dollars.

Die italienischen Schiffahrtsbeihilfen sind nach dem Kriege sehr hoch geworden. Von Kriegsende bis Ende 1921 hat der Staat für die Handelsflotte 1½ Milliarden Lire ausgegeben. Für das letzte Jahr betragen die Beihilfen an Privatreedereien 244 Mill. Lire.

Die deutsche Schiffbautätigkeit ergab 1922 an fertiggestellten Schiffen 648 mit 710 100 Tons gegen 343 mit 409 900 Tons im Vorjahre. Hierbei sind aber auch ganz kleine Schiffe eingerechnet. Im Bau befanden sich bei deutschen Werften Ende 1922 1253 Schiffe mit 1 398 200 Tons gegen 1141 mit 1 681 400 Tons Ende 1921. Fürs Ausland waren Ende 1922 in Deutschland 102 500 Tons im Bau. st.

* **Der Zustand lettländischer Häfen.** Wie der Direktor des Departements für Seewesen Lonfeld Pressevertretern mitteilte, sind von den in den Etat des Departements für das Wirtschaftsjahr 1923/24 aufgenommenen 2 865 740 Lats etwa 2 Millionen Lats für den Ausbau der lettländischen Häfen, hauptsächlich des Rigaschen, vorgesehen. Im folgenden Budgetjahr werden noch größere Ausgaben für Stromregulierungen, Instandsetzung der Hafeneinrichtungen und der Molen erforderlich sein. Die Vertiefungsarbeiten werden mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit im verstärkten Maße wieder aufgenommen werden. Im vergangenen Jahr ist für die Instandsetzung unserer Häfen viel getan worden; es sind in Riga und Libau Niederlagen eingerichtet, die Kais ausgebessert, die Wege und Geleise remontiert, die Kräne instandgesetzt, die Beleuchtung und die Wasserleitungen ausgebessert worden usw. Im neuen Wirtschaftsjahr werden die angefangenen Arbeiten weitergeführt werden, besonders große neue Arbeiten sind nicht vorgesehen. Die Aussichten der Schiffahrt für die kommende Navigationsperiode sind günstig. Im Rigaschen und im Windauer Hafen liegen bereits größere Posten Flachs, Holz und andere Waren ausfuhrbereit. In den Häfen Libau und Windau herrscht seit Mitte Februar rege Tätigkeit. Die Eröffnung der Schiffahrt im Rigaschen Hafen wird voraussichtlich Mitte April erfolgen. Falls es gelingt, einen geeigneten Eisbrecher zu erwerben, so wird in Zukunft die Schiffahrt im Rigaschen Hafen wieder, wie vor dem Kriege, während des ganzen Winters aufrechterhalten werden können.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen aus dem Leserkreise übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die preßgesetzliche Verantwortung

Zur Protestentschließung der Mietervereine wird erwidert: „Das Volk vernichtet unwissend das Werk der Verwüstung.“ Noch nie hat dieses Wort so recht gepaßt, als gerade jetzt inbezug auf die Wohnungsvernichtung durch die Mieter selber und durch die Zwangsbewirtschaftung von Wohnungen. Die Erfahrungen haben gelehrt, daß jede Zwangswirtschaft schädigend auf das gesamte Wirtschaftsleben wirkt. Wohnungsamt, Mietseinigungsamt und Mietervereine haben im Wohnungsneubau bisher noch nichts Positives geleistet. Solange nicht neue Wohnungen geschaffen werden, wird auch die Wohnungsnot nicht aufhören. Die Mieter sollten doch nun endlich einsehen, daß gerade Wohnungsamt, Mietseinigungsamt nur Hauptbindernisse sind, daß keine neuen Wohnungen geschaffen werden. Ja nicht nur neue Wohnungen werden nicht geschaffen, die ganze Bauindustrie liegt dadurch brach. Bauhandwerker, Bauarbeiter und alle Zweige des öffentlichen Erwerbslebens leiden darunter.

Zweifelsohne wird auch im Memelgebiet Zwangsbewirtschaftung von Wohnungen, Wohnungsamt und Mietseinigungsamt von selbst verschwinden. Es soll aber Aufgabe aller sein, daß das Verschwinden geschieht, ehe es zu spät ist. Zurück zum Bürgerlichen Gesetzbuch! Zurück zu dem Grundsatz: Gerechtigkeit ist die Grundlage jedes Staates. Dieses soll der Ruf der Vermieter und Mieter sein. Statt leerer Worte und Protestversammlungen sollte endlich an Neubauten von Wohnstätten gegangen werden. Wenn hierzu der feste Wille sein wird, kann der Weg nicht mehr fern sein. Dieser Weg ist so einfach, wenn er auch mit sanftem Druck beschritten werden müßte. Jedenfalls würden neue Wohnungen in kürzester Zeit entstehen, der Wohnungsnot wäre abgeholfen, die Mieter würden Auswahl in der Wohnung treffen können und das alte gute Verhältnis zwischen Mieter und Vermieter würde wieder hergestellt sein: zum Wohle aller Memelländer!

Es ist eine grobe Verletzung des Rechts, Lasten, die Staat, Kreis, Gemeinde und die großen Arbeitgeber nicht tragen wollen, einer einzigen Gruppe von Staatsbürgern aufzuerlegen. Diese Gruppe muß unter dieser drückenden Last unbedingt zusammenbrechen. Ganz entschieden muß aber diese Gruppe es als Verhöhnung zurückweisen, daß sie sich „auf Kosten der Mieter bereichern wolle.“ Unter dem Schutz der Zwangsbewirtschaftung von Wohnungen habe sich zweifelsohne ein großer Teil der Mieter auf Kosten der Vermieter bereichert. Ein Ausgleich kann nur geschaffen werden, wenn die Regierung auf dem legalen Wege dem Wohnungswesen den Weg vorzeichnete. Ebenso wie die Landwirtschaft für Wohnung ihrer Arbeiter und Angestellten sorgt, wäre es recht und billig, daß auch Arbeitgeber in der Stadt wenigstens für einen Teil ihrer Angestellten und Arbeiter neue Wohnungen schafften. O. H.

Briefkasten

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte ꝛc. nur die preßgesetzliche Verantwortung — Anfragen ohne Namensangabe bleiben unberücksichtigt. — Gedichte können keine Verwendung finden.

Th., Parkstraße. Sie können sich mit gutem Recht verbitten, daß Ihre Nachbarin Ihre Küche als Schornstein für die sich in ihren Räumen bildenden Dünste benützt. Beschweren Sie sich bei Ihrem Vermieter, hilft diese Beschwerde nichts, dann beantragen Sie beim Amtsgericht den Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen die Nachbarsfrau.

J. Schn. Der Sohn muß seine alte Mutter unterstützen, das wird ihm umso weniger schwer fallen, als er ein recht auskömmliches Gehalt bezieht und nebenbei Mitbesitzer eines schuldenfreien Hauses ist. Daß die Gemeinde sich unter diesen Umständen sträubt, die alte Frau zu unterstützen, ist selbstverständlich. Die Mutter muß, wenn der Sohn sich seinen Verpflichtungen zu entziehen sucht, die Klage gegen ihn erheben.

Seife. Für die Bereitung einer guten Hausseife rechnet man auf 1 Kilo reinen Talg oder 2 Kilo Abfallfett ein halbes Kilo Seifenstein und 4 Liter Wasser. Letzteres wird in einen genügend großen Kessel gegossen und mit den vorgenannten Bestandteilen zusammen unter öfterem Umrühren zwei Stunden gekocht. Ist die erforderliche Klarheit erreicht, bis der Seifenstein beim Herausziehen des Spachtels nicht mehr in Tropfen, sondern in zusammenhängenden Fäden abfließt (die Seife spinnt), so schreitet man zum Aussalzen, indem man dem heißen Seifenleim (auf 100 Teile verseiften Fettes 15 bis 18 Teile) Kochsalz zusetzt und die Masse noch so lange im Sieden erhält, bis eine weiße feste Masse sich auf der Oberfläche ansammelt, unter welcher sich die vollkommen klare Mutterlauge befindet. Die obenauf schwimmende Seifenmasse wird in große hölzerne Formen abgeschöpft, wo sie zu einer undurchsichtigen Masse erstarrt, die dann später, in Stücke geschnitten, die gewöhnliche Hausseife gibt. Die vom Seifenkochen übrigbleibende Lauge kann man zu einer Scheuerseife verwenden, die man, wie nachstehend angegeben, zusammensetzt: 5 Liter Mutterlauge, 1 Pfund Seifenstein, 1 Pfund Talg und 1 Pfund Kolophonium werden drei Stunden gekocht und wie die Hausseife ausgefüllt, ausgeschnitten und getrocknet.

G. P. Es genügt ein privatschriftliches Testament, durch das Sie sich gegenseitig als Erben einsetzen. Sie schreiben: Unser letzter Wille. Wir setzen uns gegenseitig als Erben ein; ich setze meine Frau . . ., geb. . . . . als Alleinerbin ein. P., den . . . . März 1923 und darunter schreiben Sie Ihren Namen. Unter Ihre letztwillige Verfügung schreibt Ihre Frau: Dieses Testament soll auch als mein Testament gelten. P., den . . . . März 1923. Darunter den Namen.

K. P. An sich würde sich der Anspruch auf die Hälfte der bisherigen Leistung reduzieren. Aber ob es sich empfiehlt, diese Maßnahmen zu treffen, ist eine andere Frage. Die andere Seite könnte sich auf die Hinterfüße setzen und angesichts der Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf eine Erhöhung seiner Bezüge klagen. 2. Der Besuch kann nicht verboten werden.

J. B. Stehen die Bäume unmittelbar auf der Grenze, dann sind sie gemeinsames Eigentum der beiden Grundstücksbesitzer. Da die preuß. Gesetze nach wie vor hier Geltung haben, würden Sie, wenn das Grundstück ihres Nachbarn zur rechten Hand vom Haupteingang Ihrer Besitzung liegt, verpflichtet sein, den Zaun zu stellen und zu unterhalten. Sollte aber Ihr Nachbar, weil er früher gebaut hat als Sie, den Zaun errichtet haben, so würde er nicht berechtigt sein, ihn abzureißen. Fordern Sie ihn zur Wiederherstellung auf.

Zeitschriften- und Bücherschau

Der Osten ist für viele ein Schlagwort geworden, Symbol, Hoffnung und Verheißung. Objektive Berichterstatter sind bisher kaum über Moskau und Petersburg hinausgekommen, wo sich ein wahres Bild des Ostens nicht gewinnen läßt. Es war daher zu begrüßen, daß ein Mann wie Dr. Colin Roß, der auf seinen vielen Reisen durch die Welt den Blick geschärft und geklärt hat, das Wagnis unternahm, nicht nur das europäische Rußland zu durchstreifen, sondern auch in die islamische Welt Zentralasiens einzudringen. Die Früchte dieser Reise liegen in dem soeben bei Brockhaus erschienenen Werk „Der Weg nach Osten. Reise durch Rußland, Ukraine, Transkaukasien, Persien, Buchara und Turkestan“ (Geb. G.-Z. 8 M.) vor. In dem gleichen glänzenden Stil geschrieben wie das im vorigen Jahre erschienene Werk „Südamerika, die aufsteigende Welt“, übertrifft es dieses noch an aktuellem Interesse. Durch die Städte und Dörfer eines aus dem Chaos überraschend schnell sich aufbauenden Rußland geht es durch die ukrainische Hungersteppe, durch das moderne Persien und durch die seltsame Welt Zentralasiens, in der sich jüngste Ideen mit ältester Ueberlieferung auseinandersetzen. Es ist ein lebendiges, unmittelbares Buch. Man liest nicht, man erlebt, und unmerklich nimmt man gleichzeitig eine Fülle wertvollsten Wissens in sich auf. Seine Kamera ermöglichte es Colin Roß, eine Fülle interessanter Bilder aufzunehmen, von denen ein halbes Hundert dem Buch beigegeben ist. Das Werk ist vom Verleger auch äußerlich sehr geschmackvoll ausgestattet und bildet eine Zierde des Büchertisches. Alles in allem ist „Der Weg nach Osten“ eine bedeutsame Erscheinung, ein Buch, das jeder lesen muß, der sich politisch oder wirtschaftlich für den Osten interessiert.

Vorbereitungs-Anstalt Mensch
Königsberg i. Pr.
Hinter Tragheim 10 Telephon 47/48
Quarta-Abitur
Halbjährliche Versetzung Beginn 12. April

Kreissägen, Bandsägen
Kobelmaschinen
Abrichtmaschinen
Nut-, Spund- u. Fügemaschinen
Fräßmaschinen
Langlochbohrmaschinen
Sägegatter
Schleifmaschinen
und andere Holzbearbeitungsmaschinen in reichlicher Auswahl ab Lager Königsberg sofort lieferbar.
Anfragen erbittet
Elektrizitätswerk Memel
Abteilung Installation
Telephon Nr 369 Tel.-Adr. Elektrizitätswerk

1 guterhaltene Häckselmaschine mit Göpel
1 guterhalt. zweispänniger Kutschwagen
zu verkaufen.
Gutsverwaltung Kischken-Görge
Post Matzwöhlen, Telephon Memel 154.

Baltische Blätter
vereinigt mit den
Baltischen Nachrichten
6. Jahrgang.
Diese Wochenschrift gibt ein getreues Bild der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Sowjetrußland und den Randstaaten mit besonderer Berücksichtigung der baltischen Republiken; sie bringen alle Nachrichten aus den Organisationen im Auslande.
Einzelnummer . . . . . M. 150,—
Monats-Abonnement M. 250,—
Vierteljährlich . . . . . M. 750,—
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom
Baltischen Verlag und Ost-Buchhandlung
G. m. b. H.
Berlin W. 30 Motzstraße 22.
Probenummer kostenlos.

Verkaufe
bald wegen eines anderen Unternehmens die von mir 1919 begründete und
neuzeitlich eingerichtete
Drogenhandlung
Interessenten wollen sich melden bei
Heinrich Froese
Sanitäts-Drogerie
Coadjuthen, Bahn Stonischken.

Verk. Mühlengr. 50 Mrg.
Pr. 65 Mill. voll. Inv. 2 Villengr. 3 u. 6 Zimm. frei. 2 u. 1½ Mrg. Obstg. 12 u. 40 Mill. 600 Mrg. Pachtung 80 Mill. 22 schön. Häuser i. Kab.
Klay
Königsberg, III. Fließstraße 6 a.

Stadtgrundstück
Mühlentorstraße 109
(gegenüber Luisenapotheke), Haltestelle der Elektrischen, mit unverpachtetem Kartoffelacker und Obstgarten (auch als Lagerplatz benutzbar), altes Holzhaus mit massivem Anbau, Auffahrt, viel Stallungen, günstige Lage, besonders durch neue Durchbruchsstraße zum Steintor, gegen Höchstgebot sofort verkäuflich.
Wogan, Lotsenstraße 1 e.

Stadtgrundstück
in schönster Lage der Stadt, mit freiwerdender schöner 5 Zimmerwohnung, evtl. mit vollständiger Möbeleinrichtung, sofort zu verkaufen. Off. u. 365 an die Expedition dieses Blattes.

Große Aktien-Gesellschaft am Platze
sucht von sofort ein
Grundstück
mit Speicherräumlichkeiten ꝛc.
zu Fabrikationszwecken mögl. im Zentrum der Stadt. Schleunige Offerten unter Nr. 342 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zum Abbruch Scheune
sehr guterhaltenes Pfannendach, Steinfundament zu verkaufen. Offerten unter Nr. 383 an die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht
Badewanne
Offerten unter 354 an die Exped. d. Bl.

Folgende Grundstücke in Königsberg
Neues Landhaus im Vorort m. gr. Stall und Werkstatt, 6-Zimmerwohn. sofort frei, Preis 14 Millionen
Neues Wohnhaus im Zentrum, gr. Wohn., 4-Zimmerwohnung frei, Preis 8 Millionen
Neues Geschäftshaus im Zentrum, beste Geschäftslage, 7 gr. Läden und gr. Wohnungen, Preis 20 Millionen
Siedlungsgrundstück im Vorort, 7 Morgen Land, neues Wohnhaus, Stall, Scheune, Preis 13 Millionen
Kolonialwarengeschäft, konkurrenzlos, beste Geschäftslage m. kl. Wohnung und 21 andere gute Häuser als Kapitalsanlage
verkauft **Paegert, Königsberg,** Junkerstr. 11.

Gebr. Kaellander
Memel

Häute u. Felle
Wir kaufen laufend zu den höchsten Tagespreisen
Rindhäute, Kalbfelle, Rosshäute
Schaf-, Ziegen- und Fohlenfelle
Turnplatz No. 3 **MEMEL** Turnplatz No. 3
Memeler Fell- und Rauchwaren-Aktien-Gesellschaft
Telephon 240. Tel.-Adr.: Bisamm Imas

Wer über die Randstaaten u. Russland objektiv unterrichtet sein will, liest die seit 53 Jahren in Riga erscheinende grosse deutsche Tageszeitg.
„Rigasche Rundschau“
Das grosse Handelsblatt des Ostens.
Eigener Nachrichtendienst für die Randstaaten und Russland
Eigenberichte aus Moskau Börsen- und Marktberichte
Weiteste Verbreitung im Inlande und im Auslande
Bedeutendstes und erfolgreichstes Insertionsorgan
Geschäftsstellen: Riga (Lettland): Buchdruckerei und Verlag R. Ruetz & Co., Domplatz 5, Postfach 7. — Berlin: Blankertz & Co., Berlin W 57, Zietenstrasse 20 (Nähe Nollendorfplatz)
Bankkonto für d. Ausland: Deutsche Bank, Auslandsabt. VIII, Berlin W 8.
Auskünfte über Abonnements- und Inseratenpreise erteilen die Berliner Geschäftsstelle Blankertz & Co., Berlin W. 57, Zietenstrasse 20. Tel.: Nollendorf 5022, u. die „Europäische Spezial-Vertretung der Rigaschen Rundschau“, Berlin-Lichterfelde, Hohlweinstr. 19. Tel. Lichterfelde 3964.
Einzelnummerverkauf der „Rigaschen Rundschau“ in Berlin ausser bei Blankertz & Co. auch bei M. Glende, Zeitungsverkaufsstelle, NW. 7, Friedrichstrasse 181 (an der Dorotheenstrasse).
Abonnements nehmen auch alle Postanstalten Deutschlands entgegen

Empfehlen;
Gut 900 Mrg., 1 Std. Kbg., viel Wies., erstklassig. Mittelb., pr. Geb. u. Inv. günst. zu verpachten.
Gut 500 Mrg., Mittelb., 50 Vieh u. Pferd., gut. Geb., Preis 350 Mill.
Gut 400 Mrg., genügd. Inv., Geb. in gut. Zustand, Preis 250 Mill.
Besitz 150 Mrg. angrenzend. Krs. Insterb., guteingeb. prim. Bod., viel Inv. Preis 100 Mill.
Wittke & Broszeit
Insterburg, Tel. 728
Hindenburgstr. 60.
Königsberg, Tel. 2145. Kaiserstraße 46.

Briefmarken
aus dem Memelgebiet kauft zu 70% des Nennwerts, Sätze bitte ich mir anzubieten.
Albr. Kohler
Stuttgart, Metzstraße 26.

Ein gebrauch. Pianino zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 367 an die Exped. d. Bl. erb.

Damenrad
zu kaufen gesucht. Offerten unter 392 a. d. Exp. d. Bl.

Holzbearbeitungs-Maschinen
liefern sofort ab großsortiertem Lager
Bandsägen und Fräsmaschinen
Radmaschinen und Holzdrehbänke
Nabenbohrmaschinen
Abricht- und Hobelmaschinen
Kreissägen, Schmirgelscheiben
Kreissägeblätter und Lager
Hobelbänke sowie
sämtliche Handwerkszeuge für
Stellmacher, Wagenbauer und Tischler
Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch
Königsberg Pr.,
Vordere Vorstadt 14. Tel. 6880 und 6861.

Wechsel-Formulare
stets vorrätig
F. W. Siebert
Mem. Dampfboot A.-G.

Herrenfahrrad
gut erhalten, zu kaufen g
Offerten mit Preis unt
368 an die Exped. d. B

Gummireifen
(Mantel u. Schläuch
Motorrad (26×3)
kaufen gesucht. Angeb
mit Preisang. zu richten
Spugys, Schmalleningk
Postfach.

Zur Beachtung für Landwirte!
Die Armee-Intendantur kauft diesjährig
gutes
Heu und Klee
in größeren und kleineren Partien. Für Klee und H
wird in barem Gelde gezahlt. Diejenigen, welche H
und Klee verkaufen wollen, werden gebeten Angeb
zu machen. Bei den Angeboten ist das Lieferung
Quantum, die Stelle und der Preis anzugeben. Ang
bote werden bis zum 15. Mai d. Js. entgegen
nommen. Mit mündlichen oder schriftlichen Angebo
wende man sich an die Karinomenes Intenda
turos Maisto Dalin, Kaunas, Laisve
Aleja 16 Nr.
Oberst Korewa
Armee-Indentant.

Kaufe Memelmarke
I., II., III. lit. Ausgabe für das Ausland
zu den höchsten Preisen.
Erich Schmälin
Aichhof 2.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
EINHEITSPREIS DIENST MIT DER
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Memel
Reisebüro Robert Meyhoefer

S. Berlowitz, G. m. b. H.
Spedition, Verzollung, Inkasso
Eydtkuhnen—Kibarty
Tilsit, Hohestraße 22—**Pogegen**
übernimmt die Spedition u. Verzollung von Gütern aller Art nach und von Litauen und dem Memelgebiet.
Unentgeltliche Auskunft betr. litauischer Zollverhältnisse.

Torpedo = Schreibmaschinen
erstklassiges deutsches Fabrikat, neuestes Modell wieder am Lager
Otto Zoeke, Memel
Libauerstraße 37 b.

Offeriere unter Tagespreis
Kanthölzer, Schaldielen Brennholz
O. Saint-Paul, Holzhandlung
Gr. Wasserstraße 16/17 Tel. 863.

Torf
zur Ausbeutung, auch in einzelnen Flächen, zu vergeben.
Steinwender, Leisten-Carlsberg.

Rappstute
5 jährig, 5 Fuß, 4 Zoll, hochtragend, Elchbrand sofort zu verkaufen.
Hellwig. Zollamt Pößeiten.

Licht- u. Kraft-Anlagen
jeden Umfangs, auch mit
eigener Zentrale und
Akkumulatoren - Batterie

Komplette Werkstatteinrichtungen
mit elektr. Antrieb einschl. Arbeitsmaschinen und Transmission für
Tischler, Bäcker, Fleischer usw.

Schwachstrom- und Haustelefonanlagen
werden schnell und billigst ausgeführt

Elektromotoren · Beleuchtungskörper · Glühlampen · elektr. Plätt-, Koch- und Heiz-Apparate

Installations-Material
Riemen, Riemenscheiben, Transmissionen
ab Lager oder kurzfristig lieferbar

Elektromotoren — Reparatur
jeder Art
Neuwickeln von Ankern, Reparaturen an elektr. Plätt-, Koch- und Heiz-Apparaten

Laden von Akkumulatoren Batterien
Akkumulatoren-Säure
destilliertes Wasser
ab Lager lieferbar

Elektromotoren mietsweise

Elektrizitätswerk Memel
Abt. Installation
Telephon 369 — Telegr.-Adr.: Elektrizitätswerk

Einrichtung, Führung und Abschluß von Geschäftsbüchern, laufende Bücher- u. Geschäftskontrollen Steuerbearbeitung und Beratung, Treuhandgeschäfte aller Art übernimmt
Ottomar Eicke
Buchführungs- und Steuerbüro
Libauerstr. 1 Fernspr. 948

Vorrätig!

Größere Anzahl
Autogaragen und Lagerschuppen
aus Wellblech, feuer- und diebessicher, zerlegbar, transportabel,
günstig abzugeben.
Lagerliste auf Wunsch
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- u. Wellblechwerke
Weitenau-Sieg, Postf. 140

Vollständiger Ausverkauf
Uhren, Ketten, Ringe, Geschenkartikel — Ladentisch
Reparaturen abholen
OTTO ENGELKE
Uhrmacher · Libauerstr. 32

Trockenes
Brennholz
zum größten Teil **Eichen und Buchen,** gibt ab
Ehlert
Alexanderstr. 10.

Bretter
ca. 6 cbm, 3/4 u. 4/4, verkauft auf Grundstück **Meeßeln**
Sprogies, Prökuls.

Ein Posten
Stangen
zu verkaufen oder in **Latten** einzutauschen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Saatwicken u. Wickhafer
verkäuflich
Proetel-Patrajahnen.

Litauische
Hülsenfrüchte Kartoffeln
ausfuhrfrei, kaufe laufend
Samuel Foth
Memel, Fernruf 253.

---

200 Liter
Vollmilch
in kleineren oder größeren Mengen hat von sogleich abzugeben
Johnke, Purmallen.

Ein fast neuer 10—12 PS
Benzol-Motor
steht zum Verkauf nebst **Haferquitsche.**
Schlenther, Lompönen

Stubben-Rodemaschine
(Pferdeantrieb) gut erhalten mit Seil zu verkaufen.
Ehlert
Alexanderstr. 10.

Automobil
fast neu, 4 sitzig ohne Bereifung, preiswert zu verkaufen. Off. unt. **366** an die Exped. dies. Blattes.

Mehrere
Arbeitswagen
4 und 3 zollig verkauft
Jähnichen
Bajohren
Telephon 12.

---

1 eleg. Halbverdeckwagen, 1 Schreibtisch, 1 Sofa mit 2 Sesseln, 1 Nähtisch, 1 Pelzkasten, 1 Bettkasten und anderes zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein
Kinderwagen
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener
kurzer Flügel
zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Drehmangel
fast neu, fürs Haus, verkauft
Paulat, Barschken.

---

1 Schreibtisch
(Diplomat) nebst Sessel für 150 Lits zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

„KOSMOPOLIT"
der beste Sicherheits-Füllhalter der Gegenwart mit echter 14 karat. Goldfeder und härtester Iridiumspitze. Unbegrenzte Haltbarkeit
Billigste Fabrikpreise — Glänzendster Ausfuhrartikel
Herrmann Penner, Charlottenburg 9, Stormstr. 4

Prima Portland-Zement
in Fässern zu 180 Kilo brutto
offerieren ab unserm Memeler Lager
Handelsabteilung des Verbandes d. Landw.
am Bahnhof.

Ersatzteile
für
Mähmaschinen
Heu- und Schwadenrechen
sämtlicher gangbaren Systeme preiswert ab gutsortiertem Lager lieferbar
„Memag"
Memeler Maschinenfabrik C.-G.
Memel
Steintorstraße 10/11 **Telephon 679/979.**

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD
VON AMSTERDAM NACH
SÜD AMERIKA
PERNAMBUCO · BAHIA · RIO DE JANEIRO
SANTOS · MONTEVIDEO · BUENOS-AIRES

NÄCHSTE ABFAHRTEN
D. Flandria 25. April · D. Gelria 16. Mai
Nähere Auskünfte:
KOWNO: Konsul J. Schim van der Loeff, Mickeviciaus g-vė 15.
KOWNO: Litauisch-Amerikanische Schiffahrt, Laisves Aleja 31.
DANZIG: Karlsberg, Spiro & Co., Hundegasse 47.
BERLIN: Passage-Agentur Dr. W. J. van Balen, Unter den Linden 68 a.

Litauischer verzollter und banderolierter
Tee
Marke Virdulis
Russische Mischung Prima Qualität

Reiner Geschmack! Gutes Aroma!
Beliebteste und bekannteste Firma in Litauen
Probieren Sie und Sie werden keine andere Marke gebrauchen
Erhältlich in 50, 100 und 200 gr Packungen

Daselbst eingetroffen
Großer Posten: **Plombierte Sacharin-Tabletten und Kristall** der weltberühmten Firma Fahlberg Liszt & Co., Magdeburg
Großer Posten: **Lit. banderolierte Zündhölzer** der ältesten Fabrik „Balkan"
Großer Posten: **Cichorien „A. B. C."** durch seinen Geschmack in Qualität jedermann bekannt

Bestellungen werden prompt und reell ausgeführt
Taitz Scheer & Co. Lit. Krottingen
Telephon Nr. 27
Telegramm- und Brief-Adresse „Virdulis" Bajohren

Auto-Vermietungen
Preuksohat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Taszies ..... Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.
Offene und geschlossene Wagen.
Autozoeke.

Stempel liefert

prompt und billig

Molkereieinrichtung
mit Handbetrieb für Milch von 120 Kühen gesucht. Angebote mit Preisangabe erbeten.
Ein alter **Landauer** zu verkaufen.
Gut Kallweiten
per **Willkischken.**

Mahagoni-Möbel
verkauft
A. Junkuhn.

Waschkessel
steht zum Verkauf
Braun, Polangenstr. 16.

Gut erhaltene
Gitarre u. Mandoline
billig zu verkaufen
Gr. Wasserstraße 10, p. l.

Schw. Gehrock und Chapeau-claque
Bücher f. d. Park-Schule u. **Strohhut** f. jg. Mädchen zu verkaufen bei
Krahmer, Holzstraße 30a

Junge gute Milchkuh
Anfangs Mai kalbend und
hochtragende Sterke
zu verkaufen
Heitmann
Jacken—Memel.

---

2 hochtragende Kühe
verkauft
Kurschus, Gut Hohenflur.

Kuhkalb
schwarz-weiß, zur Zucht.
Bruteier
von rebhuhnf. Italienern, verk. **Markwald,**
Karkelbeck.
Zu erfr. b. **Lardong,** Försterei

---

6 jährige edle
Stute
zu verk. Jägerstraße 14.

Veredeltes
Landschwein
körungsberechtigte Zuchtsiere (Eber und Sauen)
verschiedenen Alters z. Zucht habe ich dauernd abzugeben
von Dressler
Schreitlaugken, Postort, Kreis Pogegen, **Memelgebiet**
Mitglied d. ostpr. Schweinezüchter-Vereinigung
Insterburg.

Zu verkaufen:
1 zweijährig. Schafbock zur Zucht
Eber und Sauferkel zur Zucht, 4 Monate alt
veredeltes Landschwein.
Gerlach-Clemmenhof.

Windhund
als Begleithund sowie einen
Hütehund
sehr gut bei der Arbeit, verkauft
Gubba
Götzhöfen, Memel.

Abort
und 2 Fuhren **Dung** abzugeben. Daselbst 1 Paar **Damenschuhe** (40) zu verkaufen bei
Schiemann, Rippenstr. 4a.

Brillanten
Platin-,
Gold- und
Silber-
Gegenstände
kauft zu reellen Preisen
Edelmetall-Ankauf
Lessem
Alexanderstraße 23
Telefon 894

BREMEN

AMERIKA
OSTASIEN-AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD
✦ BREMEN ✦
und seine Vertretungen
in **Memel:** Reisebüro Otto Grossmann, G. m. b. H., Polangenstr. 37/38,
in **Berlin:** Generalvertretung F. Montanus, Invalidenstr. 93.

Rot-Weiß-Grün-Misch-
Klee
Timothee, Seradella, Spörgel,
sowie **Peluschken und Lupinen** zur Saat bietet an
PAUL SCHULZ

Schwedischen Portland-Zement „Komet"
offerieren
Berg & Petersen, G. m. b. H.
Börsenstraße 10/11, Telephon 860.

Ständig großes Lager von ca.
60 Kutschwagen
aller Gattungen
Gelegenheitskäufe
wenig gefahrener Wagen erstklassiger Fabrikate empfehlen preiswert
Jenisch & Sucker
Königsberg Pr., Deutsche Ostmesse
Eingang Wallring. Telephon 6670.

Pianos «« Harmoniums
Flügel führender Weltfirmen
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Einige hundert gut erhaltene, frisch entleerte
Eichen-Holz-Fässer
Größe 150 bis 300 Liter, zu verkaufen
Vereinigte Sprit- und Brauhaus-Akt.-Ges.
Memel.

Büromöbel
Schreibmaschinen
Bürobedarf
Büroeinrichtungen
Werner Stapel Com.-Ges.
Libauerstr. 39 Tel. 881.

Ich gebe ab:
600 Ztr. Steinspeisesalz
zu 6000 M. per 50 kg einschl. Sack, ab Lager Königsberg i. Pr.
Erich Modler
Königsberg i. Pr., Tragh. Gartenstraße 5
Telephon 843 Telegr.-Adresse: Emokäse.

Papier-Export
Krips & Co.
Börsenstrasse 1—4.
Schreibwaren :: Kontorartikel
Schulbedarf :: Heftefabrik
Tapeten

Grundstück
in Wischwill, 18 Morgen Schwarzacker und 5 Mg. Stromwiese mit allem leb. u. tot. Inv. ganz od. geteilt verkäuflich. Anfragen an
Prozeßagent **Lengling, Wischwill** (Memelgebiet). Fernruf 34.

Gut
320 Morgen, guter Boden, reichl. Invent., zu verkauf. Dafür **klein. Grundstück,** 60—80 Morg., in gut. Zust., gesucht. Angeb. unt. **385** an die Exped. d. Bl.

Geschäftsgrundstück
in guter Geschäftslage, mit freiw. Laden und freiw. 5-Zimmerwohnung, Preis 4500 Dollar

Stadtgrundstück
in der Magazinstr., 2 große maff. Häuser, freiw. Wohn. Preis 6000 Dollar.

Stadtgrundstück
Brauerstraße, Preis nur 1500 Dollar

Stadtgrundstück
Fuchsstr., großer Hof und Garten, freiw. 4-Zimmerwohnung, Preis 2500 Dollar

Stadtgrundstück
Ferdinandstr., großer Hof u. Garten, 2 Häuser, freiw. Wohnung, Preis nur 1000 Dollar

Stadtgrundstück
Hauptstr., großes schönes Wohnhaus, sofort freiw. 6-Zimmerwohnung, Preis 8000 Dollar

Stadtgrundstück
Grabenstr., Preis 1200 Dollar

Stadtgrundstücke
Industrie-Werke
Industrie-Gelände
Baugelände
offeriert in größter Auswahl zum günstigen Kaufabschluß die
Memeler Güter-Centrale
Inh.: **Bendix & Co.**
Jungfernstr. 6
am Friedrichsmarkt
Telephon 266.

Villa, Cranz, 6 Zimmer sofort frei **Villa Rbg.,** 5 oder 8 Zimmer frei **Hufengrundstück** 3-Zimmer-Wohnung, mit kämtl. Möbeln. Juni frei **Grundstück** Stadt, Auffahrt, Hof, Stall, Gebäude, 5-Zimmer- und große Parterre-Räume frei, sowie diverse **Grundstücke mit freiw. Wohnung.** Offerten an **Samland & Co., Königsberg Pr.** Steindam 178.

Sehr schönes Stadtgrundstück
Hauptstr., Preis nur 12 000 Dollar.

Stadtgrundstücke
in großer Auswahl, eins davon sehr billig zu verk.
Schurwin
Wiesenstr. 24. Tel. 339.

Kleines Hausgrundstück
im nördl. Stadtteil gegen hohe Anzahlung, event. bar, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten bitte unter **363** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Günstiges Angebot!
Grundstück
steht zum sofortigen Verkauf.
Größe: ca. 13 Morg. einschl. 2 Morgen Wiesen.
Gebäude: Wohnung, Scheune, Stall unt. einem Dach.
Inventar: Vereinbarung.
Lage: ca. 30 Minuten von Wischwill.
Sehr günstig für Fuhrleute.
Nähere Auskunft erteilt
Richard Grigat
Wischwill, Memelgebiet.

Ich suche einen Menschen ....
Dame, Anfang 30 mit off. Charakter und gutem fröhlichem Herzen, ist des Alleinseins müde u. möchte sich wieder verheiraten. Da sehr einsam lebend, ist jede Möglichkeit genommen mit Herren bekannt zu werden und versucht es auf diesem nicht mehr ganz ungewöhnlichen Wege. Intl. Herren — am liebsten Landwirt — die Sehnsucht nach eigener, sonniger Häuslichkeit und einem liebevollem Wesen haben, das dem Manne ihrer Liebe alles das sein möchte, was eine gute Frau ihrem Manne sein muß — wollen bitte schreiben. Es wird nur auf intl. Herren refl. und auch nur auf Briefe geantwortet, die ihrem Inhalt nach ernst zu nehmen sind. Eigenes Heim vorhanden — Vermögen nicht. Gefl. Offerten erbitte unter Nr. **377** a. d. Exped. d. Bl.

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt und ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch." Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich nach vielen vergeblichen Kursen selbst geheilt. **L. Warnecke, Hannover,** Friesenstr. 33.

Gebildete Dame
ruhiger Charakter, 31 Jahre alt, möchte gerne einen soliden, gesetzten **Herrn zwecks Gedankenaustausch und gemeinsamen Spaziergängen kennen lernen.** Offerten unter **380** an die Expedition dieses Blattes.

Unternehmen der Holzindustrie i. Ostpreußen gut fundiert, sucht zur Umwandlung in A.-G. zu sehr günstigen Bedingungen
2–3 kapitalkräftige Mitbegründer
Gefl. Offerten unter **D. M. 647** an **Annoncen-Expedition Invalidendank, Königsberg Pr.**

Alleinvertrieb
eines vielfach patentierten und bestens eingeführten
feuerlosen Einkoch- und Konservierungsapparates
mit patentiertem Gläseröffnungs- und Schließverfahren für Memel 2c. zu vergeben.
Interessenten mit Kapital zur Uebernahme kleinen Lagers wollen sich melden unter **E. V. 503** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Königsberg Pr.**

Erfahrener Kaufmann
mögl. aus der landwirtschaftlichen Maschinenbranche, der litauischen Sprache mächtig,
als Reisebeamter für Litauen
gegen festes Gehalt, Spesen und Provision gesucht. Ausführliche Bewerbungen unter **Nr. 374** an die Exped. dieses Blattes.

Wir suchen von sofort
einen Vertreter
für Memel und Umgegend, der litauischen Sprache mächtig.
B. Eisenstädt & Co., Elbing
Holzwaren für Haus und Küche.

Erfahrener Bankbeamter
in **leitender Stellung** für ein Bankhaus in Memel, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Litauische Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. **387** an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht wird energischer und dispositionsfähiger Kaufmann
für einen leitenden Posten in Memel und Kowno. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **K. J. C.** an **Petzholz,** Annoncenbüro, Scheunenstraße 16, **Riga,** Lettland.

Buchhalter
erste Kraft, bilanzsicher, für größere Fabrik in Litauen zu günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter **Nr. 386** an die Expedition dieses Blattes.

Für unsere **Statistische Abteilung** werden
2 Damen oder Herren
mit guter rechnerischer Befähigung und möglichst litauischen Sprachkenntnissen von sofort gesucht. Bewerbungsgesuch mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an das
Landesdirektorium des Memelgebiets.

Kachelfabrik Avrach, Moscheiki (Litauen)
sucht einen
Werkführer und Brenner
für weißglasierte **Kacheln.** Bevorzugt Alleinstehender mit Referenzen. Offerten unter **245** an die Exp. dieses Blattes erbeten.

3 Kutscher u. 1 Melker
stellt sofort ein
Heitmann, Czutellen b. Wilkieten.
Daselbst **eine Drillmaschine** zu verkaufen.

Einen unverheirateten Kutscher
suchen
Schreiber & Co., Holzstraße 8.

Lehrling
dem Gelegenheit geboten wird, die **Eisenbranche** gründlich zu erlernen, gesucht.
Gustav Sinnhuber C.-G.

2 Lehrlinge
mit nur guter Schulbildung von sofort od. später gesucht
Otto Grossmann G. m. b. H.

Kellnerlehrling
wird sofort eingestellt
Hotel Berliner Hof.

Guterh. Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter **Nr. 370** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gut erhaltenes Sofa und Bettgestell sowie **Wäscheleine** zu kaufen gesucht. Offerten unter **375** an die Exped. d. Bl.

Ein Bett
mit Matratze für alt zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. **Nr. 372** an die Expedit. d. Blattes.

Gas-Bügeleisen gegen Kohlen-Eisen zu tauschen gesucht
Off. u. **396** a. d. Exp. d. Bl.

Hohen Verdienst
erlangen gewandte
Immobilien-Vertreter
Meldungen erbittet die
Memeler Güter-Centrale
Jungfernstraße 6
Tel. 266.

Oberschweizer
mit mindestens 3 eigenen Leuten stellt sofort ein
Gut Baugstkorallen.

Ein bilanzsicherer Buchhalter (in)
welcher mit Korrespondenz und Schreibmaschine vertraut, bei hohem Gehalt gesucht. Eintritt evtl. 15. April cr. Offerten unter **378** an die Exped. d. Bl.

Ein junger Monteur
gesucht auf Kühlrohranlagen und der zugleich auch als **Kino-Operateur** arbeiten kann. Gute Bezahlung zugesichert. Nur perfekte Elektromonteure wollen sich melden
Akeine Bendrove Rubas
Tauroggen (Litauen).

Es werden benötigt:
Schlosser (Auto-Mechaniker),
4 Tischler
Maler
Sattler-Tapezierer.
Angebote an
Centralines Karinomenes Dirbtuves, Kaunas.

2-3 Drainagearbeiter
auf dauernde Beschäftigung stellt ein **Drain. Gen. Carlsberg.** Meldung in den Morgenstunden
Gubba
Göthöfen, Memel.

Drainagearbeiter
werden eingestellt.
Gut Daugallen
bei Memel.

1 Gespannführer
mit **1—2 Hofgängern** von sofort gesucht. Meld. in den Morgenstunden
Gubba, Göthöfen.

Tüchtigen, älteren Kutscher
sucht von sof. bei hoh. Lohn
Hans Reimann
Dawillen.

Junger Wind-Müller sucht Stellung
auf Wasser- od. Dampfmühle
Otto Behrendt
Laugzargen Kreis Pogegen.

Für das Lehrheim wird ein unverheirateter
Hausmann
gesucht. Bewerber wollen sich schriftlich oder persönlich im Kreishause, Zimmer 11, melden. Kriegsbeschädigte bevorzugt.
Das Kuratorium des Lehrheims

Tüchtiger
Knecht
von sofort bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein
Laufbursche
kann sich melden.
W. Preising, Schmelz, Schulstraße 1.

Suche 15—16jährig. Jungen
bei Pferden.
Sudmann, Gabergischken, Post Laugallen, Kreis Memel.

Perfekte zuverlässige
Buchhalterin
sucht Stellung ab 16. 4. Off. unter 353 an die Exped. d. Bl.

Wirtin
oder bessere Stütze, die in allen Zweigen des Haushalts erfahren ist, sucht Stellung, auch evtl. von sof. Off. u. **384** a. d. Exped. d. Bl.

Hotel
Kurischer Hof
Schwarzort
sucht
Lehrfräulein für die Küche
gegen Taschengeld
Zimmermädchen
Abwaschmädchen
Hausmann
Portier für später
Meldungen sofort bei
Eckert, Polangenstr. 12

Geübte
Nähterinnen
können sich melden bei
Leppert
Roßgartenstraße 7.

Saubere
Waschfrau
für Damen- und Herrenwäsche alle 14 Tage außer dem Hause gesucht. Off. u. **326** an die Exped. d. Bl.

Eine Waschfrau
wird von gleich gebraucht
Hollstein
Roßgartenstraße 9 II.

Eine Waschfrau
für Herrenwäsche außer dem Hause gesucht
Frau Dr. Kemp
Rosenstraße 2.

Frau
zum Kontoreinigen sofort gesucht
Osteuropa Versich.-Vermittl.-A.-G., Memel
Friedr.-Wilhelm-Str. 14/15.

Stütze
für größeren deutschen Gutshaushalt in Litauen wird für sofort oder später gesucht. Drei Mädchen vorhanden. Bürgerliche Kochkenntnisse sowie deutsche und litauische Sprache erforderlich. Offerten mit ev. Zeugnissen, Alter und Gehaltsangaben sind unter Nr. **388** an die Exped. dieses Blattes zu richten.

Suche von sofort oder 15. April bei hohem Gehalt **eine erfahrene**
Stütze
die kochen kann, für kleinen Haushalt.
Frau Kaufmann **Stenzel**
Heydekrug.

Besseres Mädchen oder **einfache Stütze**
welche kinderlieb ist und Interesse für Landwirtschaft hat, sofort gesucht.
Frau **Steinwender**
Leisten, bei Carlsberg.

Anständiges junges
Mädchen
das die Schneiderei erlernt hat, sucht Beschäftigung bei Kindern. Badeort od. Landaufenthalt bevorzugt. Off. u. 336 an die Exped. d. Bl.

Ehrliches
Mädchen
das gut kocht und alle Arbeiten im frauenlosen Haushalte besorgt, wird von alleinstehendem Herrn in der Stadt von sofort gesucht. Offerten unt. **382** an die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
per sofort oder später gesucht. Zu erfragen Friedrich Wilhelm-Str. 11, im Laden.

Mädchen
für kl. Landwirtschaft ges.
Köhler
Ziegelei am Bahnhof.

Ein sauberes, tüchtiges
Mädchen
von sofort gesucht.
Ella Pawlowski
Libauerstraße 39.

Aufwärterin
für den Vormittag gesucht
Schwede, Wiesenstr. 8 I.

Aufwärterin
für ¼ Tag im kl. Haushalt gesucht
Börsenstr. 13, 2 Tr. r.

Aufwartung
Schulfr. bess. Kind melde sich für tägl. 2 St. b. einz. Dame. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Aufwartefrau
oder **jüngeres Mädchen** für die Wirtschaft gesucht. Zu melden bei
Kehrer
Bahnhofstr. 4, 2 Tr.

Beamtenwitwe
w. Stellung zur Leitung d. Haushalts b. ält. Herrn. Offert. unter **369** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jung. tücht. Mädchen
der deutschen und litauischen Sprache mächtig, **sucht Lehrstelle** im Kolonialwarengeschäft. Offert. unt. **364** an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
oder **Schlafstelle** vom 15. April gesucht. Off. u. **367** an d. Exp. d. Bl. erb.

Bessere Dame
berufstätig, **sucht**
frdl. möbl. Zimmer
von gleich oder zum 1. Mai. Off. u. **381** a. d. Exp. d. Bl.

Aelterer Laufbursche
gesucht.
Robert Meyhoefer.

Den Bewerberinnen zur Nachricht, daß die Stelle in unserem Kontor besetzt ist.
F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Hiesige Bank sucht zum sofortigen Eintritt — evtl. auch für spätere Termine
mehrere Stenotypistinnen
Die Beherrschung der litauischen Sprache ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Bewerbungen sind zu richten unter **Nr. 394** an die Exped. d. Bl.

Als
2. Buchhalterin u. Kassiererin
wird per sofort oder später **Dame** mit guten Zeugnissen und schöner Handschrift bei hohem Gehalt gesucht. Bewerbungen nur schriftlich an
de Voss & Co., K.-G.
Friedrichsmarkt 17.

Eine tüchtige Verkäuferin
für Manufakturwaren per sofort oder 1. Mai bei hohem Gehalt sucht
J. Simon
Börsenstraße 1/4.

Eine Wirtin
sucht **Försterei Hotel Lardong Nacht, Anna Schmidt.**

Stütze
welche kochen kann von sofort oder 15. gesucht.
H. v. Zaborowsky
Holzstraße 20 c.

Gesucht
gebildete Dame mittleren Alters für zwei Mädchen (8 und 1 Jahr) und zur Hilfe im Haushalt; möglichst musikalisch. Meldungen erbeten 2—4 nachm.
Frau Landrat **Honig.**

Kinderfrau oder Fräulein
für 1 Säugling von sofort bei hohem Gehalt sucht
Frau Friedmann
Johannisstraße 2/3

Vertretungsweise für 6—8 Wochen
Kinderpflegerin
für 10 Monate altes Kind von sofort gesucht.
Frau **Elfriede Puffke**
Galten bei Dawillen.

Stubenmädchen
von sofort gesucht.
Frau **Heitmann**
Czutellen bei Wilkieten.

Stütze oder besseres Mädchen
mit guten Kochkenntnissen bei hohem Lohn von sofort oder 15. April gesucht.
Frau Direktor **Krüger,** Libauerstraße 43.

Tüchtiges Mädchen
für kleinen Haushalt per sofort oder später bei hohem Gehalt sucht
Kon, Wiesenstraße 8 II.

Wohnungstausch Tilsit–Memel
Große Wohnung in Tilsit nach Memel zu tauschen. Off. unt. **393** an d. Exp. d. Bl.

1 bezw. 2 Zimmer
möglichst im Mittelpunkt der Stadt, für Kontorzwecke geeignet, gesucht. Offerten unter **371** an die Expedition dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer
von jungem Kaufmann gesucht.
Gefl. Angebote unter **Nr. 347** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Skandinavier
sucht 3 bis 4 Zimmer möbl. Wohnung.
Offerten unter **391** an die Exped d. Bl.

Belohnung M. 10 000
demjenigen, der jungem Kaufmann **passendes möbl. Zimmer verschafft.** (Bettwäsche vorhanden). Off. unter **390** an die Exped. d. Bl.

1–2 Büroräume
in der Nähe der Libauerstraße zu mieten gesucht. Gefl. Offert. unt. **343** an d. Exp. d. Bl. erb.

Trockene Speicherräume
zu mieten gesucht. Gefl. Offert. unt. **344** an die Exped. d. Bl. erb.

Großer Lagerplatz
mit Bahn- und Wasseranschluß
zu mieten resp. kaufen gesucht
Off. unt. Chiffre **389** a. d. Exp. d. Bl.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 982 eingetragenen Firma
„Fortschritt" Johann Armonies & Co., Memel
folgendes eingetragen worden:
Der Händler **Paul Kröhnert** in Heydekrug ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.
Memel, den 22. März 1923.
Das Amtsgericht
Abteilung 1.

In unser Handelsregister Abteilung B ist heute bei der unter Nr. 144 eingetragenen Firma
Internationale Bank Memel, Aktiengesellschaft in Memel
folgendes eingetragen worden:
Dem **Henry Maschke** und **Otto Engel** in Memel ist Gesamtprokura erteilt.
Memel, den 22. März 1923.
Das Amtsgericht
Abteilung 1.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 969 die offene Handelsgesellschaft
A. Svirski & L. Carny in Kowno mit einer unter der Firma **„A. Svirski & L. Carny** Zweigniederlassung Memel" betriebenen Zweigniederlassung in Memel
eingetragen worden.
Die Gesellschaft hat am 15. März 1923 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute **Alsik Svirski** in Kowno, Neue Wilnaerstraße 2, und **Lazar Carny** in Kowno, Gr. Totorenstr. 4.
Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter selbständig ermächtigt.
Memel, den 29. März 1923.
Das Amtsgericht
Abteilung 1.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 30 eingetragenen Genossenschaft
Lietuviu Bankas, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Memel
folgendes eingetragen worden:
Durch Generalversammlungsbeschluß vom 16./20. Dezember 1922 ist die Haftsumme auf 2000 Mark für jeden erworbenen Geschäftsanteil erhöht.
Durch denselben Beschluß ist die höchste Zahl der Geschäftsanteile auf 500 festgesetzt.
Durch Generalversammlungsbeschluß vom 16./20. Dezember 1922 sind die Satzungen hinsichtlich der Höhe des Geschäftsanteils (1000 M.), des Eintrittsgeldes (200 M.), der Kreditgrenze, der Bestimmungen über die Sicherheit der Kreditgewährung und bezüglich der Auflösung der Genossenschaft (§§ 47, 48, 51, 53, 55 und 66 des Statuts) abgeändert.
Memel, den 21. März 1923.
Das Amtsgericht
Abteilung 1.

In das Genossenschaftsregister Nr. 2 des Schwarzorter Spar- und Darlehnskassenvereins, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht — Schwarzort — ist heute eingetragen worden, daß der Baunternehmer **Wilhelm Peterlowitz** aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle der Pfarrer **Martin Schenke** aus Schwarzort in den Vorstand gewählt ist.
Memel, den 5. April 1923.
Das Amtsgericht
Abteilung 1.

In unser Handelsregister Abteilung B ist heute unter Nr. 147 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung
„Intrans" Internationale Transportgesellschaft mit beschränkter Haftung **Oskar Schlemminger & Co.** mit dem Sitz in Memel
eingetragen worden:
Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. März 1923 festgestellt.
Geschäftsführer sind Kaufmann **Oskar Schlemminger** in Memel, Kaufmann **Hans Koritke** Königsberg und Kaufmann **Alfred Brockhagen** in Königsberg.
Jeder Geschäftsführer ist selbständig zur Vertretung der Gesellschaft befugt. Die Dauer der Gesellschaft ist auf die Zeit bis zum 31. Dezember 1926 bestimmt. Wird die Gesellschaft nicht ¼ Jahr vor Ablauf des Vertrages von einem Gesellschafter schriftlich gekündigt, so läuft sie für weitere 3 Jahre.
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Speditions-, Schiffahrts-, Möbeltransport- und Lagereigeschäfts, sowie verwandter Geschäftszweige.
Memel, den 22. März 1923.
Das Amtsgericht
Abteilung 1.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 968 die Firma
Boris Segalowitz
mit dem Sitz in Memel
und als deren Inhaber der Kaufmann **Boris Segalowitz** in Memel eingetragen worden.
Memel, den 29. März 1923.
Das Amtsgericht
Abteilung 1.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel